

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telegraphenanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.
1 Mark 20 Pf. durch den Hermiträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 81.

Sonntag den 5. April.

1896.

**Des Osterfestes
wegen erscheint die
nächste Nummer dieses Blattes
Mittwochs den 8. April.
Die Expedition.**

Zum Osterfeste 1896.

Der Frühlingsgruß, der seit unendlicher Zeit mit dem Nagen des Osterfestes zusammengestellt wird, er ist in diesem Jahre keine dichterische Phantasie, er ist Wirklichkeit und schönste Wirklichkeit geworden. Wieder ist das prophetische Dichterwort „Und droht der Winter noch so sehr, es muß doch Frühling werden“, das für unsere deutschen Lande oft nur eine schöne Nebensart blieb, weil der Frühling sich wenig von seinem grimmen Vorgänger unterschied, in diesem Jahre vollständig zu Ehren gekommen. Die übrigen Redaktions-Schmetterlinge und flüchtigen Raikäfer, die hie und da bereits hervorlugenden Weiden und Schneeglöckchen, die längeren Tage und die freundlich dreinschauende Sonne, sie künden in diesem Jahre das Walten des frohen, steigenden Venzes, den nun kein Regenschauer kein Hagelprasseln, nicht einmal verspätete Schneeflocken noch zu vertreiben vermögen. Und um so tiefer, wehewoller, freundiger die Feier des heiligen Osterfestes, des Festes der Verheißung und der nimmer ersterbenden göttlichen Liebe. Um so größer und inniger die Feier des hohen Festes der Christenheit, als in dem Murren der eisbefreiten Quellen, mit den Knospen und Knospen frühprossender Bäume, selbst in dem im Dienste des jungen Lenzes daherkrausenden, Flur und Auen belebenden, erfrischenden Winde in die zagende Menschenbrust die neubelebende Hoffnung, Frohsinn, Gelundheit, Thakraft ziehen. Geweckt werden wieder die Keime der Schaffensfreudigkeit, hinweggeweht ist die Nuthlosigkeit mit dem Frühlingshauche des Ostermorgens.

„Aus Todesbanden Christi ist erstanden“ künden wieder die Osterloden von den Thürmen der Christenheit und sie rufen den Menschen zu: Erwachet auf, neue, hoffet auf, neue, denn des ewigen Liebes wähet er nicht! Die Gottesliebe, die immer wieder sichtbarlich aus dem Grabe Christi emporsteigt, sie umfaßt alle Menschenbrüder und sie wird heute wie immer dem geringsten Sterblichen zu Theil. Für die sündige Menschheit ist der hehre Gottessohn gestorben, hat er den qualvollen Tod erlitten. Aber die Nacht, die mit dem ungeheueren Menschenrevol auf die Erde herabfiel, sie sollte in Gottes allerbarmender Liebe nicht Nacht bleiben. Aus dem geöffneten Grabe, aus dem der Heiland auferstanden, stieg stehend, leuchtend, die Schatten der Nacht verdrängend, eine neue Zeit verkündend, die Sonne des Lichtes empor, zu Boden warf sie die Finsterniß des Aberglaubens, der Tyrannei und der Brutalität und ein zog die Religion der Liebe, die nunmehr Jahrhunderte überdauert hat und Jahrhunderte überdauern wird. Und mit dem Strahl der Osterjonne, am Ostermorgen zieht wieder die erhebende Erinnerung an den heiligsten Tag herauf und die Strahlen senken sich erwärmend, belebend, lebend in jedes Menschenherz.

Es wäre verneffen, die großen christlichen Festtage, die sich wie Marksteine im Laufe des menschlichen Jahres abheben, in ihrer Bedeutung gegenseitig abzuwägen; denn sie alle bilden in ihrer Gesamtheit das äußere Merkmal des Christenthums und sie hängen mit einander so eng zusammen, das eines ohne das andere undenkbar wäre. Allein dasjenige Fest, in welchem der tiefste Sinn gelegen, ist vielleicht das Osterfest. Die stehende Gewalt des Christenthums, die ununterdrückbar immer wieder gegen alle Widersacher hervorbricht, sie tritt wohl in Osterfeste

am hellsten und klarsten in die Erscheinung. Es ist der Sieg des befreienden, aus der geistigen Knechtschaft befreienden Gedanken, der im Osterfeste seinen Triumph feiert, der Sieg einer neuen, besseren Zeit über eine Zeit der Intoleranz und des Aberglaubens. Mit der Auferstehung Christi zerbrechen die Sklavenketten des Körpers und des Geistes, und die Menschen, ob hoch oder niedrig geboren, ob zu den Mächtigen oder Geringsten der Erde gehörig, erscheinen wieder als gleichberechtigte, vernunftbegabte Wesen, groß, weil ihnen eine unsterbliche Seele gegeben, klein aber alle vor Gottes Angesicht. Die irdische Größe, die sich in der Verblendung des Heidenthums der Götzenfurcht und Götlichkeit vermaß, zerfließt zu Schaum vor dem Walten des Heilandes auf Erden, und die wahre irdische Größe steigt empor im wahren Menschenthum, das seinen schönen und bereedeten Ausdruck findet in der Nächstenliebe. Und wenn auch heutzutage die Geister der Neuzeit noch so arg rütteln an den Grundfesten des Christenthums — sie haben noch nicht einmal die Weiße des Osterfestes uns zu rauben gewußt.

Auch unsere freundliche Leserschaft wird an des Osterfestes frohem Frühlingstage hinausströmen in Gottes freie Natur, sich Leib und Seele gesund zu baden in erfrischendem Frühlingsodem. Mögen ihnen allen schöne Festtage beschieden sein, mögen sie alle theilhaftig werden der Osterfreude und in den Tagen des Festes neue Kraft und Stärkung finden für des Lebens ernste Thätigkeit. Ihnen allen aber, den Reichen und den Armen, den Gesunden und den Kranken möchten wir, dankbar des angenehmen Verhältnisses gedenken, das zwischen unserer verehrten Leserschaft und unserer Zeitung besteht, unsere Festtagswünsche zusammenfassend, zurufen:

Recht frohe, schöne Osterfeiertage!

Ägypten und Aethiopien.

Die „Agencia Stefani“ veröffentlicht folgende Meldung aus Massarah vom 29. März: General Baldissera untersuchte mit zwei Divisionen und 140 Mann eine Anzahl Straßen und Ortschaften in Bezug auf ihre Wassererhältnisse und kehrte nach Asmara zurück, nachdem er unterwegs einige Schwerverwundete aufgefunden hatte. In dem ganzen von ihm durchsuchten Lande herrscht Wassermangel. — Major Bresinari meldet aus Abigrat vom 27. März: Menelik zieht sich mit sämmtlichen Haas, mit Ausnahme der Tigrinen, gegen Süden zurück und scheint in der Gegend von Negasse, an der Straße von Abigrat nach Matale gelegen, angekommen zu sein. Bresinari fügt hinzu, daß im Lager Meneliks das Gerücht verbreitet sei, der Rückzug sei eine Folge des Friedensschlusses mit Italien, in Wahrheit aber müsse derselbe dem Mangel an Lebensmitteln zugeschrieben werden. Die Spanier sollen in Haramat, Asbi und in der Gegend von Agame Niasias verankert haben, jedoch mit Schüssen empfangen worden sein; der Negus habe, darüber erzürnt, beim Abmarsch den Befehl gegeben, diese Orte in Brand zu stecken. — Major Salsa schreibt aus Abigrat vom 26. März, daß er den Abend vorher dort angekommen sei. Die Nachricht vom Rückzuge Meneliks scheint richtig zu sein, sei aber noch nicht bestätigt. Er (Salsa) habe angefragt der veränderten Lage und bei dem Umfange, daß der Negus weit entfernt sei, Ras Makonnen schriftlich erucht, ihm einen Det für seine Zusammenkunft zu bestimmen, und er erwarte in Abigrat die Antwort Makonnens. Aus dem spanischen Lager kehren noch immer keine Trupps Gefangene zurück, die vom Feinde freigelassen worden seien. Von der Westfront wird gemeldet, daß die Derwische bei Tueruf ein großes Lager errichtet und zahlreiche Brunnen gegraben haben. Am 25. März hatten die Derwische vom Berge Macram aus mit 2 Ge-

schützen die vorgeschobenen Posten von Kassala beschossen, indeffen ohne Erfolg. Am Vormittage des 28. März sandte Major Hidalgo, Kommandant von Kassala, folgende Depesche: Seit 6 Uhr früh wird gegen den Feind, der sich auf dem Berge Macram befindet, gekämpft; bis jetzt 1 Todter und 4 Verwundete. Oberst Stevani, der auf dem Marsche nach Zaberat begriffen ist, empfahl dem Kommandanten von Kassala, sich in kein Gefecht einzulassen.

Der Einspruch, den der russische und französische Commissar gegen die Verwendung eines Theils des Hauptreservens für die Dongola-Expedition erhoben haben, hat die ägyptische Regierung nicht abhalten können, nimmehr auch den Restbetrag der geforderten Summe im Betrage von 300 000 Pfund der Kasse der öffentlichen Schuld zu entnehmen. Die dissentirenden Mächte befinden sich jetzt also einer vollendeten Thatsache gegenüber, und es fragt sich nun, ob sie den Versuch machen wollen, die zustimmenden Mächte ersplichlich für die der Kasse entnommenen Gelder zu machen, der freilich bei der Mehrheit, die sie sich gegenüber befinden, ebenso aussichtslos sein würde, als der Einspruch in der Commission selbst. Was die Berufung an das gemischte Tribunal betrifft, die von einigen französischen Gläubigern der ägyptischen Schuld eingelegt worden ist, so wurde bereits darauf aufmerksam gemacht, daß es zweifelhaft sei, ob die Mehrheitsmächte die Zuständigkeit des gemischten Gerichtshofs in dieser Frage anerkennen würden. Dasselbe wird jetzt auch von einem Berliner Blatte betont mit dem Bemerken, daß es fraglich sei, ob die Mächte der für den 13. April bereits ergangenen Ladung Folge leisten würden. Von allen Seiten ist inzwischen in gleicher Weise hervorgehoben worden, daß der Berufung an das gemischte Tribunal nur ein civilrechtlicher Charakter beigelegt werden könne. Der Vorsitzende des gemischten Appellgerichtshofs ist zur Zeit Herr Bellet, ein geübter französischer Oberst-Staatsanwalt der Holländer Vorabgeordn. Wie unterm 2. d. aus Kaire gemeldet wird, ist die Telegraphenverbindung zwischen Kairo und dem Murad-Brunnen, der auf halbem Wege nach Abu Hamed liegt, gestern durchschnitten worden.

Politische Uebersicht.

Frankreich. In der Deputirtenkammer ging es am Donnerstag wieder sehr lebhaft zu. Verschiedene Redner interpellirten die Regierung über die Vorkommnisse in Ägypten und über die Maßnahmen, die die Regierung zu ergreifen gedenkt, um die Interessen Frankreichs zu schützen. Delafosse protestirt gegen die Verwendung des Fonds der öffentlichen Schuld Ägyptens, die einen Mißbrauch der Macht in sich schließt, und spricht seine Verwunderung aus, daß Deutschland seine eigenen Interessen in Asala außer Acht gelassen habe. Zur Beantwortung verliest der Ministerpräsident Bourgeois eine Erklärung, worin es heißt, die Lage Englands in Ägypten habe für ganz Europa einen stets unbehaglichen Zustand geschaffen. (Beifall) Alle Mächte hätten gemeinsame Interessen bei der Dongola-Expedition, deren Zweck es sei, die Besetzung Ägyptens auf unbestimmte Zeit zu verlängern, deren provisorischen Charakter England wiederholt anerkannt habe. Die russische Regierung, mit der Frankreich niemals in besserem Einvernehmen gestanden habe, habe dieselbe Sprache wie Frankreich geführt und vertheiligt mit Frankreich dieselbe Sache. Die Regierung werde die Verhandlungen mit Festigkeit fortführen und erhoffe von der Kammer ein Vertrauensvotum für die Vertheidigung der Rechte und der Ehre Frankreichs im Interesse des Weltfriedens. Die Deputirtenkammer nahm hierauf mit 309 gegen 213 Stimmung die von der Regierung genehmigte Tagesordnung an.

Italien. Aus Rom wird unterm 4. d. M.

berichtet: Prinz Heinrich von Preußen wurde gestern von König in Audienz empfangen. Dem Prinzen zu Ehren fand im Quirinal Diner statt. Am 8. d. reist der Hofstaat des Königs Humbert nach Venedig ab, wo am 12. April die Zusammenkunft des Königs mit dem deutschen Kaiser stattfindet. Dieser Zusammenkunft wird auch der Prinz von Neapel beiwohnen.

Russland. Es steht nunmehr fest, daß das russische Kaiserpaar sich im Laufe des August nach Darmstadt begeben werde. In St. Petersburgs Hofkreise wird angenommen, daß sich dieser Reise Begleitung bei anderen mitteleuropäischen Höfen anschließen werden. Die endgültigen Entschlüsse in dieser Beziehung sollen indessen erst nach den Krönungsfestlichkeiten gefaßt werden.

Holland. Nach einer Depesche des „Handelsblad“ aus Batavia sind sämtliche Forts von den Achinesen eingeschlossen; die Forts sind mit Lebensmitteln und Munition genügend versehen. Der abtrünnig gewordene Tuku Djohans hat Dileh mit 2000 Eingeborenen aus der Landschaft Babir eingeschlossen. Vier holländische Kriegsschiffe schlugen Dileh. Die Ankunft von Eskorttruppen wird erwartet. — Nach einer Depesche der „Nieuws van den Dag“ ist die Lage in Batavia un verändert. Ein Angriff Tuku Djohans ist ohne Verlust auf holländischer Seite zurückgeschlagen worden.

Spanien. Der schon mehrfach todgesagte Führer der kubanischen Insurgenten Gomez, der jedesmal die „Trauerkunde“ durch eine Aktion zu wiederlegen pflegt, ist wieder einmal, nach einer gestern Abend in Madrid eingetroffenen Depesche, an einer Krankheit gestorben. Das Havanaer Telegramm meldet sogar seine Beerdigung bei Matanzas. Auch dies „Begräbnis“ sichert die spanischen Truppen aber nicht vor seinem Wiederaufleben.

China. Die chinesische Regierung bekräftigt, daß ein geheimer Vertrag mit Rußland abgeschlossen sei, und erklärt dagegen, daß der in einem solchen Vertrage gewünschte Zweck auch ohne Vertrag zu erreichen sei. — Das chinesische Reich ist dem Weltpolitikverein beigetreten. Auch ist der Bau einer Eisenbahn nach Su-tschow von der Regierung genehmigt worden.

Indafrika. Der „Daily Telegraph“ schreibt: „Wenn man glaubt, daß von der Kapstadt oder selbst von Mafeking Hilfe zur Unterdrückung des Aufstandes der Matabele gesandt werden könnte, so vergißt man, daß Buluwayo 500 engl. Meilen, von Mafeking entfernt ist. Die Straße ist schlecht, und auf dem Wege giebt es wenig Wasser. Selbst wenn nach der Regenzeit genug Futter für die Pferde zu finden ist, würde es sehr lange dauern, bis Reiterei Hilfe bringen könnte. Die Verwendung von Fußtruppen ist gänzlich ausgeschlossen. Aber selbst Reiterei würde zu dem Ritt von Mafeking nach Buluwayo viele Wochen brauchen. Mittlerweile müssen die Ansiedler sich auf ihre Büchsen verlassen. Welche Stämme der Matabele bis jetzt im Aufstand begriffen sind, weiß man nicht.“ — Die letzte Reiterische Depesche vom 1. April lautet: „Der Aufstand der Matabele breitet sich aus. Die nach Inyati ausgesandte Patrouille hat sich zurückziehen müssen. In Inyati sind 5 Weiber erwordet worden. Selons hat sich aus den Matoppo Bergen zurückziehen müssen. Dort steht die Hauptmacht der gut mit Proviant versehenen Matabele. Die Gifford'sche Patrouille und die in Swelo sind gleichfalls zurückgeschlagen worden. Die Matabele sind gute Schützen. Die Reitertruppe von Buluwayo ist aufgelöst und an ihrer Stelle eine neue Feldtruppe organisiert worden.“ — Eine in London im Ministerium für Colonien von dem Gouverneur der Kapkolonie eingetroffene Depesche besagt, daß von Buluwayo und Swelo die Gefahr des Matabele-Aufstandes jetzt abgewendet und fast gänzlich auf den District Matoppo beschränkt sei.

Deutschland.

Berlin, 4. April. Der deutsche Kaiser und die Kaiserin besuchten am Mittwoch in Palermo mit den Prinzen und dem Gefolge den Dom mit den Gräbern Friedrich II. und Heinrich VI. und nachher das Museum unter Führung des Directors Salinas. Eine große Menschenmenge erwartete und begrüßte überall die Majestäten und folgte den kaiserlichen Wagen. Die Majestäten nahmen Donnerstag Vormittag das heilige Abendmahl, das General-Superintendent Dryander spendete und blieben den Tag über an Bord. Bei dem Garfreitag Vormittag an Bord der „Hohenzollern“ stattgehabten Gottesdienst verlas Sr. Majestät der Kaiser die Epistel, worauf Dr. Dryander die Predigt hielt und das Abendmahl an Offiziere und Mannschaften beider Schiffe in Gegenwart der Majestäten austheilte. Nachmittags 3 1/2 Uhr begaben sich Ihre Majestäten mit den Prinzen nebst Gefolge aus

Band. Das Wetter hatte sich aufgeläut, die Witterung war andauernd kalt. Die allerhöchsten und hohen Herrschaften beschäftigten auf ihrer in sieben Wagen unternommenen Rundfahrt durch die Stadt, außer der Kapelle Palatina auch das königliche Schloß und den Platz von Favorita sowie mehrere Denkmäler. Die Straßen waren mit italienischen und deutschen Fahnen geschmückt. Ihre Majestäten wurden auf der ganzen Fahrt bis zur Rückkehr auf die „Hohenzollern“ von der äußerst zahlreich zusammengesetzten Bevölkerung mit begeistertem Jubel begrüßt. — Der Kaiser und die Kaiserin werden in Palermo bis zum Donnerstagabend verweilen und mehrere sehenswürdige Punkte Siziliens besuchen. Die kaiserliche Familie befaßt auf der „Hohenzollern“ Wohnung. — Das Kaiserpaar gedenkt, der „Kreuzzeitg.“ zufolge, die Berliner Gewerbeausstellung am 1. Mai zu eröffnen.

— Von der Reise des Kaiserpaars.) Die Blätter von Neapel schildern in lebhaften Farben die wiederholten Zusammenkünfte des Kaisers Wilhelm mit dem Kardinal-Erzbischof von Neapel San Felice. Der Kaiser und der Kardinal kamen zuerst in der berühmten Kartause von Camaboli zusammen. Der Kaiser begrüßte den Kardinal mit Herzlichkeit und schenkte ihm sein Bild. Der Kardinal führte das Kaiserpaar in den Ehrensaal des Klosters, wo sie sich über eine Stunde lang unterhielten. Die Mönche bewirteten ihre hohen Gäste mit Gerichten und Wein. Auf Wunsch des Kaisers wurde ihm die Zelle gezeigt, welche der Kardinal bewohnt und in der er sich zu geistlichen Übungen in die Kartause zurückzieht. Der Kaiser fand an dem Kardinal ein großes Wohlgefallen, daß er ihn am nächsten Morgen an Bord der „Hohenzollern“ einlud. Der Kardinal brachte dem Kaiser sein Portrait als Gedeckensgift mit, er wurde mit fürstlichen Ehren und Hurrahrufen der Matrosen empfangen. Kaiser Wilhelm erwartete ihn am Galteep, reichte ihm den Arm und geleitete ihn in den Salon zur Kaiserin, welche sich nach kurzer Zeit zurückzog. Der Kaiser und der Kardinal blieben allein im Gespräch, welches zwei Stunden währte. Nach seiner Rückkehr in die Residenz äußerte der Kardinal zu seiner Umgebung, das Gespräch mit Kaiser Wilhelm habe auf ihn einen unaussprechlichen Eindruck gemacht und ihm einen hohen Genuß geboten. Den Inhalt des Gesprächs verschwie er. Nachmittags brachte ihm der deutsche Botschafter von Bülow das bekannte allegorische Bild des Kaisers mit der Unterschrift: „Völker Europas wachet Eure heiligsten Ämter!“

— (Das Staatsministerium) trat unter dem Vorsitz seines Vizepräsident Staatsministers Dr. v. Bütticher am Donnerstag Mittag 2 Uhr zu einer Sitzung zusammen. — (Die Creditvorlage.) Die in der Thronrede bei Eröffnung des Landtags verheißene Creditvorlage ist im Ministerium für Landwirtschaft, Oden und Forsten einer eingehenden Verathung und Prüfung unterzogen und bis zur Einbringung an den Landtag reif gemacht worden. Es wird von gut unterrichteter Seite versichert, daß der Gesekentwurf vom Staatsministerium genehmigt worden ist und sofort nach Diern dem Reichstage zugehen wird. In der Vorlage befindet sich auch eine hohe Forderung für Errichtung von Kornhäusern (Silos).

— (Zur Volksschulgesetzfrage.) Daß die Bemühungen der „Kreuzzeitg.“, aus der Erklärung des Kultusministers Dr. Woffe im Herrenhause Capital zu schlagen, um die Hoffnung auf Vorlegung eines Volksschulgesetzes aufrecht zu erhalten, vergeblich sind, ergibt sich schon daraus, daß der Minister im Herrenhause an die Erklärungen erinnert hat, die er im Abg. Hause bei der Staatsberathung abgegeben. In der Sitzung vom 30. Januar d. sagte Minister Woffe: „Ich glaube nicht, daß ich in absehbarer Zeit dazu kommen werde, ein Volksschulgesetz Ihnen in vollem Umfange vorzulegen. Es ist möglich, daß mein Nachfolger es Ihnen vorlegen kann, und ich würde mich sehr freuen, wenn ich dazu noch in die Lage käme; man kann die politischen Möglichkeiten nie vollständig erweisen. Aber da weiß ich genau, daß die jetzige i. g. Staatsregierung den Zeitpunkt noch nicht für gekommen erachtet, um auf's Neue die schweren, tiefergehenden und leidenschaftlichen Kämpfe, welche die letzte Vorlage des Volksschulgesetzes hervorgerufen hat, zu erneuern. Wir sind der Meinung, daß das nicht im Interesse des Staates ist und wir müssen, auch wenn Leute, auf deren Urtheil wir sonst viel geben, diesen Wunsch ausprechen, auch unserer pflichtgemäßen Ueberzeugung folgen; ich wenigstens werde darnach handeln und werde jede Consequenz davon tragen.“ Die „Christliche Volksschule“ im Sinne des „Reichsboten“, d. h. die Volksschule unter Uralten des Clerus beider ConfeSSIONen gehört also nicht zu den „reifen Vieren am Baume der Zeit“, nach denen

der Minister nur die Hand auszustrecken braucht, damit sie ihm in den Schoß fallen.

— (Das Reichstagspräsidium als Cenfor.) Am 7. Februar hat die Hamburger Kaufmannschaft, der „Ehrbare Kaufmann“ eine Erklärung gegen den Entwurf des Börseengesetzes und insbesondere die Beschlüsse der Reichstagscommission beifolgende, welche mit dem Satz schloß: „Die Kaufmannschaft der Hamburger Börse, die darauf stolz sein darf, in solcher Thätigkeit eine große und für das Vaterland wichtige Aufgabe zu erfüllen, müßte es als eine Schmach betrachten, wenn ein Gesetz zu Stande käme, das den getragenen Bestrebungen — Mangel an Gehältern der Verpflichtung, die berechtigten Interessen und Wünsche des Handelslandes begreifen zu lernen und zu achten — entspräche.“ Diesen Beschluß nebst der denselben beworteten Rede des Herrn Max Schünkel, Mitglied der Handelskammer und persönlich hasterder Gesellschafter der Diskontogesellschaft hat die Hamburger Handelskammer dem Präsidenten des Reichstags mit dem Ersuchen überhandt, die Druckfacie an die Mitglieder des Reichstags vertheilen zu lassen. Der Präsident hat dieses Gesuch abgelehnt, „wie wir annehmen, fügt der „Hamb. Correspond.“ hinzu, wegen der scharfen Ausdrücke, in denen die Erklärung sich gegen das Börsegesetz und dessen Annahme ausspricht.“ Als in der ersten Verathung des Börsegesetzes ein Agrarier behauptete, nirgends würde so viel betrogen, als auf dem Rennplatz und an der Börse, war von einer solchen Empfindlichkeit nichts zu hören.

— (Zur Einführung der Goldwährung in Rußland) schreibt die „Dtsch. Tagesztg.“: „Dadurch kann — weniglich die Jahre, die Rußland zur Durchführung der Goldwährung gebrauchen wird, auch eine Verzögerung der internationalen Doppelwährung bedeuten — die endgültige Lösung der Währungsfrage und der allgemeinen Remonetisirung des Silbers nur gefördert werden und in diesem Sinne begrüßen wir die für den Augenblick allerdings mehr nur theoretische Einführung mit einer gewissen Genugthuung.“ Das heißt also: Je mehr Staaten die Goldwährung einführen, um so sicherer ist der Sieg der Doppelwährung! Wenn die Herren Bismarlisten damit zufrieden sind, uns kann dieser „Sieg“ schon recht sein.

— (Gegen Hammerstein) ist das Hauptverfahren nunmehr eröffnet worden. Innerhalb der nächsten 14 Tage dürfte der Termin zur Hauptverhandlung anberaumt werden. Dem Vernehmen nach ist den Anträgen der Reichsbürger, Rechtsanwält Hängel I und Dr. Schmidt, auf Nichteröffnung des Hauptverfahrens resp. auf weitere Beweis erhebungen vor Abschaffung des Beschlusses nicht stattgegeben worden. Im Laufe der Untersuchung wurde auch festgestellt, daß Freiherr von Hammerstein jeden Angeklagten, der sich gegen etwaige Unregelmäßigkeiten bei der „Kreuzzeitung“ irgend welche Bemerkungen erlaube, sofort entließ, daß er somit einen Terrorismus ausübte und die Untergebenen einschüchterte, ihre Wahrnehmungen weiter zu verbreiten.

— (Colonialpolitik.) In Deutsch-Ostafrika wurde im Bezirk Muanga im November v. J. nach dem jetzt im „Deutsch. Colonialbl.“ veröffentlichten Bericht die Missionstation Newied auf Uteremo von Aufkompe-Wolt überfallen und in zweitägigem Kampfe vollständig zerstört, 51 Missionen angehörige waren getödtet, aller Rest der Mission, darunter 200 Toro, Stoffe und alle werthvolle Tauschartikel, auch allerlei hier lagernder Vorrath des Gouvernements Uganda, darunter 100 Lasten Stoffe, waren geraubt. Die einzigen drei Weibere der Mission wurden gerettet. Ein Europäer war zur Zeit nicht auf der Mission. Ende November brach Lieutenant v. Kalben gegen die Mutonie auf. Der Negerstamm wurde durch einen fünfjährigen Kriegszug vollständig unterworfen, durch den er 40 Krieger, etwa 1000 Riegen und 50 Kinder verlor. Die Viehheute wurde der Mission als Schabeneras gegeben.

Ver mis ch tes.

* (Schwerer Unglücksfall.) Debitseide, 2. April. Ueber einen schweren Eisenbahnunfall zwischen Wolfshagen und Sehligen ist nach der Untersuchung durch eine Gerichtscommission an Ort und Stelle folgendes zu berichten. Ein Bierwagen ist dicht an die den Uebergang überbrückenden Schranken herangefahren; der Bahnwärter hat den Kutscher, in solcher Nähe zu halten. Da drauf der Zug heran, die Pferde schrien, brachen die eine Stange und deren größeres Ende trifft wichtig auf den unglücklichen Bahnwärter, der nunmehr gegen den Zug gestoben wird. Er wird ungefähr 20 Schritt von diesem mitgerissen und er gegen den Signalmaß am Wärdershaufe geschleudert, wo er todt liegen blieb. Wie weit der Bierwärders eine Schuld trifft ist noch nicht aufklärt; seine Persönlichkeit ist festgehalten.

Zum Osterfeste 1896.

Man tauscht mit grünem Sammetgewande Die Fäden des Winters fernhin...

Gleich schmelzen Eiserbänder säumen Der Erde Brautleid Quell und Bach...

Die Lerche aber regt die Schwingen Und steigt empor zum Aetherblau...

Bringt in die Hügel, reine Klänge, Zu Glorionen, zu Veranden...

Erst aus schimmern Pfeilsfellen Retten Den Größten, der vom Hade wach...

(Nachdem verlesen.) W. W. in Rom.

Wolkswirtschaftliches.

Im Tuchmachereifreie zu Cottbus war die Beteiligung der Arbeiter an der Abstimmung über die Fortdauer des Streikes...

Zur Ladenschließzeit. Aus dem Bericht der Kommission für Arbeiterkassistik entnehmen wir, daß in England nur Gesetze bestehen von 1886 und 1892...

Anfragen von Kunstbüreaus zu beantworten, ist kürzlich den preussischen Behörden unterlagt worden.

Strolch und Umgegend.

Teuchern, 2. April. In der letzten Sitzung der Stadteordneten sprach Herr Bürgermeister Knobbe aus...

Magdeburg, 2. April. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich nach der S.-Bz. gestern Abend in der Sudenburg bei einem Umzuge...

Vom Broden, 3. April. Das Wetter ist heute noch vollkommen wintermäßig. Tagtäglich gehen noch Schneefälle nieder...

Meiningen, 1. April. Der Bürgermeister der Dirschhof Dietz, der Untersuchungen begangen, hat sich im Bade den Hals abgeschnitten...

Gera, 31. März. Schöne gepreßt wurde gestern von einem piffigen Dacke ein Reiterförster und sein Freund...

Sozialnachrichten.

Merseburg, den 5. April 1896.

Berolina (Notiz). Der Kanzlei-Diätar Blaschyl ist vom 1. April d. J. ab zum etatsmäßigen Regierungs-Kanzlisten ernannt worden.

Im „Tivoli“ findet heute, am ersten Osterfeiertage abends ein großes Extra-Concert unseres Fusaren-Trompetercorps statt...

Unter der Zelstadt, welche seit einigen Tagen auf unserm Anlandplatz errichtet worden ist, nimmt der pompös angelegte Circus Drexler das hervorragende Interesse in Anspruch...

gemissermaßen neu ins Leben gerufen und im Laufe des vergangenen Winters in Naumburg organisiert worden. Hier haben auch in voriger Woche die ersten Probevorstellungen stattgefunden...

Die gegenwärtig auf dem Anlandplatz hier selbst weilende Glashütte mit Glasspinnerei, Glasflecherei und Glasbläserei von H. Freudenberger bietet in vielfacher Beziehung Interessantes...

Der Reinertrag der beiden von der Privat-Theater-Gesellschaft veranstalteten Vorstellungen zum Besten des hier zu errichtenden Kaiser Wilhelm-Denkmal hat die stattliche Höhe von 223,90 Mark erreicht...

Mit dem 1. April d. J. ist der Theil des Ergänzungsgesetzes zum preussischen Communalabgabengesetz in Kraft getreten, der sich mit der Heranziehung der Steuerpflichtigen zur Einkommensteuer in ihren Wohnsitzgemeinden befaßt...

Bei Eintritt des Frühjahr mehren sich wieder die Klagen der Landwirthe über das unbesugte Verschreiten der Wiesen u. Es sei daher daran erinnert, daß § 386, 9 des R.-Str.

U. S. das unbefugte Gehen, Reiten und Viehtreiben über Gärten oder Weinberge, noch nicht abgeerntete Wiesen, bestellte Felder, oder mit einer Einfriedigung, oder mit Warnungszeichen versehene Grundstücke, Privatwege u. m. Strafe bedroht.

Für Kadfahrer sei hierdurch nochmals in Erinnerung gebracht, daß nach der für die Provinz Sachsen vom Herrn Oberpräsidenten erlassenen Verordnung vom 21. Februar d. J. vom 1. April ab jeder Kadfahrer auf öffentlichen Wegen und Plätzen mit einer Fahrkarte versehen sein muß, widrigenfalls er in eine Geldstrafe von 60 Mark ev. verhältnismäßige Gefängnisstrafe verurteilt. Die Fahrkarten werden gegen eine geringe Kostenvergütung von den Polizeibehörden veranlagt.

Seit dem 1. April d. J. werden in hiesiger Stadt die Postpakete mit zwei Beschlagnahmen gleichzeitig ausgeführt, wodurch ein großer Theil der Bewohner seine Pakete theilweise um mehrere Stunden früher erhielt. Auch in der Land- beilegung der Postkassen sollen Beschleunigungen eintreten. Wir begrüssen solche Verbesserungen der Postbehörde mit Freuden und möchten dringend wünschen, daß auch endlich den berechtigten Klagen des Publikums betr. der Postschalter Rechnung getragen und eine beschleunigtere Ueberführung herbeigeführt werde. Daß bis jetzt der längst beabsichtigte Bau neuer Schalterfenster noch nicht zur Ausführung gekommen ist, kann nur lebhaft bedauert werden.

Von einem Grundstück der Preußersstraße aus gingen gestern Vormittag zwei Pferde durch und konnten erst in verschiedenen Stadttheilen wieder aufgegriffen werden. Dieselben haben glücklicherweise auf dieser eiligen Spaziertour keinen Schaden angerichtet.

Spielplan des Stadttheaters zu Halle a. S.

Freitag den 5. April bis Sonnabend den 11. April 1896.
Sonntag: Nachmittags: „Vogelhändler“. Abends: „Tamburino“. — Montag: „Nachmittags: „König Heinrich“. Abends: „Freischütz“. Hierauf: „Cavalleria Italiana“. — Dienstag: „Die Dienstboten“. Hierauf: „Präulen Doctor“. — Mittwoch: „Söhne der Verächlichen“. — Donnerstag: „Unbekannt“. — Freitag: „Der Registrator auf Reisen“. — Sonnabend: „Die Wälder“.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

Lützen, 3. April. Der Lützener Schlachtfeldbezirk des Deutschen Krieges hat am Sonntag, den 5. April (1. Osterfesttag), nachmittags 2 Uhr in Lützen seine erste diesjährige Bezirks-Versammlung ab.

S. Olfed, 2. April. Gestern Sonnabend führte auf hiesigem Rittergute eine ca. 12 1/2 Ct. schwere Rastuh ein Bravourstück aus, wie es in einem Circus wohl kaum zu finden ist. Die Kuh sollte, wie die Höl. Ztg. berichtet, mit anderen verkauft werden; sie befreite sich jedoch ihrer Fesseln und raste davon. Von ihren Verfolgern wurde sie auf dem Schloßhofe in der Ecke am nördlichen Giebel der Schloßkapelle — nachdem Vesper wird der Platz betannt sein — in die Enge getrieben. Hier befindet sich in der 1 m starken Umfassungsmauer 1/2 m vom Erdboden entfernt, ein 1 1/2 m hohes, i m breites Fenster. Ohne arg bedrängt zu sein, entschloß sich plötzlich die Kuh zu einem kühnen Sprunge in die Tiefe durch obige Öffnung. Nach Auslage von Augenzeugen ging sie sofort lospfeiler auf das 4 m tiefer liegende Gelände und überschlug sich zwei Mal den Abhang hinunter, kam wieder auf die Beine und entloß. Nachdem sie wieder eingezwungen, stellte sich heraus, daß ihr die Wagnis merkwürdiger Weise nichts geschadet hatte; sie entging ihrem Schicksale nicht und wurde mit den übrigen zur Schlachtabank geführt.

(Aus vergangener Zeit.) Am 5. April 1871 suchte sich die Commune nach außen hin den Anstoß einer zu Recht bestehenden Regierung zu geben. Ratsch Gousset, Delegirter der Pariser Commune für die auswärtigen Angelegenheiten, zeigte den auswärtigen Mächten die Constitution des „Gouvernement communal“ an. Selbstverständlich war diese Notizierung solange wertlos, als die Regierung nicht thatsächlich die Macht in Händen hatte; und daß sie diese haben konnte, erschien von vornherein ausgeschlossen. — Am diesem Tage kam es zwar nicht zu Kämpfen zwischen den Aufständischen und der Versailles Regierung, wohl aber erdröhnte den ganzen Tag heftiges Geschützfeuer.

Am 6. April 1871 verhängte der Oberkommandant der III. Armee, der Kronprinz von Sachsen, über die von den deutschen Truppen besetzten Theile des Departements Seine, Seine und Oise und Seine r. Marine den Belagerungszustand. Die Maßregel war notwendig, weil die Franzosen sich immer noch nicht in die Lage der Besiegten finden konnten und, wie es ihnen gar nicht darauf ankam, die bei den Friedenspräliminarien eingegangenen Versicherungen gar nicht oder mangelhaft zu halten, so auch den deutschen Truppen allerlei Unannehmlichkeiten in den Weg legten. — Am selben Tage wurde General Mac Mahon zum Oberbefehlshaber der Versailles Regierungstruppen ernannt.

Am 7. April 1871 hatten die Versailles Regierungstruppen einen bedeutenden Erfolg, denn sie jedoch, theils weil sie an Zahl zu schwach waren, theils weil sie zögerlich, nicht genügend auszunutzen verstanden. Nach hartnäckigem Widerstand leitend der Commune wurden schließlich die Regierungstruppen die Schneidlinie, dann die kühnster liegende Garrikade, nahmen Neully und Dongchamps und

nahmen dem Ringwall sehr nahe, während der Mont Baccin die anliegenden zum Theil höchst vornehmen Stadtheile mit Granatfeuer überhäufte. Diese Bombardierung der „heiligen Stadt“, viel schlimmer, als sie jemals leitend der Deutschen geübt worden, galt natürlich nicht als eine Barbarei.

Vermisches.

(Explosion auf einem Schiffe.) Wie aus Balparaiso gemeldet wird, explodirte am Mittwoch auf dem hiesigen Kriegsschiff „Quasar“ ein Dampfessel. 8 Heizer sind getödtet, 12 verwundet.

(Geräuber.) Manliche Diebstahler haben sich, einer Meldung aus Algeris vom 3. d. zufolge, der von Gibraltar kommenden Post „St. Joseph“ bemächtigt und die Ladung derselben geraubt. Die Besatzung und die Passagiere sind in kläglichem Zustande in Gibraltar eingetroffen.

(Der Zustand der städtischen Feuerweh.) In Wien unüberdacht fort. Drei Filialen die bis Donnerstag noch den Dienst versehen, haben sich dem Streik angeschlossen. Die Zahl der Anständigen beträgt nunmehr 490. Trotz der heftigen Gegenläufe scheint die friedliche Beilegung nicht ganz ausgeschlossen. Die Gerichtsbehörden beschäftigen sich gleichfalls mit dem Streik. Die Mühsalgeber wollen wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit unter Anklage gestellt werden.

(Der erste Gentleman in England.) Im „Theater“ liest man: „Letzte Woche reisten zwei englische Damen, die in Cannes wohnten, zum Besuch nach Nizza. Als sie die Rückfahrt antreten wollten, fanden sie den Eisenbahnzug bis auf den letzten Platz besetzt. Da ihnen viel daran lag, grade mit diesem Zuge zu reisen, so ließen sie trostlos auf und ab. Plötzlich trat ein Herr auf die Damen zu und sagte ihnen, daß es den Prinzen von Wales freuen würde, ihnen Plätze in seinem Salonwagen einzuräumen. Die Damen nahmen das Anerbieten an und reisten mit dem Prinzen nach Cannes.“

(Ein schwerer Unglücksfall.) Durch einen Fahrstuhl wird aus Rom gemeldet. Im dortigen Hotel Bellevue wohnte ein Herr Galbo mit seiner Frau und seinem kleinen Sohne. Am Nachmittag lernte die Frau mit dem Kinde von einem Aufstiege ins Hotel zurück und besitz den Fahrstuhl, um in das erste Stockwerk zu gelangen. Der Förderer scheint jedoch nicht recht verstanden zu haben, denn er ließ den Fahrstuhl bis zum zweiten Stock hinauffahren. Als man zum ersten Stock gekommen war, sprang der kleine Knabe, in der Meinung, daß die Wägen sich fahre, herab und stieß sich einen Arm. Die entsetzte Mutter wollte zur Hilfe eilen, aber sie sprang nicht rechtzeitig ab und floz mit aller Macht gegen das Gefährliche des ersten Stockes, wobei sie sich den Schädel zertrümmerte. Die Unglückliche war auf der Stelle todt.

(Das Schloß des Grafen Kiewitz.) In Ober-Niedlich ist nach Berichten aus Frankfurt a. M. gebrannt. Zahlreiche Werthegegenstände, größere Geldbeträge und kostbare Möbelstücke wurden ein Raub der Flammen. Die in einem Zimmer des ersten Stockes schlafende zehnjährige Tochter und ein Stubenmädchen, sprangen aus dem Fenster in den Hof. Erstere ist todt, die beiden anderen erlitten lebensgefährliche Verletzungen.

(Das letzte Weislein.) Aus Linz in Ober-Osterreich wird berichtet: Kürzlich erkrankte in einem Orte des oberen Ennstales ein altes Bäuerlein. Da sich sein Zustand in sehr bebenlicher Weise verschlimmerte, wurde ein Priester gerufen, der dem tollkühnen Manne die letzte Weggehung reichte. Nach dem die Cerimonie beendet war, bemerkte der Priester, daß noch eine Weile mit der Hand winkte und dieser dann heimlich etwas ins Ohr flüsterte. Nach dem Priesteren Aller verfuhr man alsbald, daß der Sterbende noch ein Weislein Tabak zu rauchen wünschte. Sein Wunsch wurde erfüllt, und bald hies das Bäuerlein die blauen Rauchwolken seelenvergnügt aus seinem Stummel. Nachdem er eine Weile geraucht, sagte der Kranke: „Jetzt ist mir leichter!“ Sprachs und entschlimmerte sanft.

Gerichtsverhandlungen.

Berlin, 2. April. Die neunte Strafkammer des Landgerichts Berlin verurtheilte heute den Zimmermann August W. wegen vorgesetzter brutaler Mißhandlung seiner Frau und seines 1 1/2-jährigen Kindes zu 2 1/2 Jahren Gefängnis und verurtheilte seine sofortige Verhaftung. Der Staatsanwalt bat 3 1/2 Jahre Gefängnis beantragt.

Berlin, 1. April. In dem Disciplinerverfahren gegen den Zweiten Bürgermeister von Berlin in Nordhausen verhandelt gestern auf die von dem Lande eingeleitete Berufung hin der Disciplinarrath des Oberverwaltungsgerichts unter Vorsitz des Vize-Vize, Raths Berthold. Die Anklage betraf Regierungsrath Dietrich. Der Anstoß zu dem Verfahren, welches gegen den Bürgermeier von Nordhausen, gegen den die ersten beiden Bürgermeier von Nordhausen, Hahn, sowie allerlei Stadtrath. Der Disciplinarrath zu Stuttgart, vor dem die Sache zunächst verhandelt wurde, ließ von zehn Anklagenpunkten sieben fallen und verurtheilte den Lande zu 90 M. Der Oberverwaltungsgericht ließ einen weiteren Anklagepunkt fallen und erkannte im übrigen auf Aufrechterhaltung des Strafmaßes, das jedoch entgegen der Auffassung des Statutar Gerichts nicht als Maximalstrafe anzusehen ist.

Nordhausen, 1. April. Das Schöffengericht in Nordhausen hat jüngst das Urtheil gefällt, daß es nicht zulässig ist, Branntwein, Bier oder andere flüssige Getränke zu verkaufen, das der Dargab der Fässer durch Wasschen ermittelt und das Resultat dieser Ermittlung der Waageberechnung zu Grunde gelegt wird. Die Firma Schiff & Sander, Branntwein-Brennerei zum Altfleischer in Nordhausen, batte sich zum Anwesen ihrer Fässer bezugs Waageberechnung eines amtlich geprüften und beglaubigten Waage-Apparates bedient und zwar einer Verlegung der Waage- und Gewicht-Ordnung für schuldig befunden, obwohl die Richtigkeit ihrer Ermittlungen des Fachhändlers und die Richtigkeit des Waagefasses nicht beanstandet werden konnten. Die Fässer hätten entweder amtlich geprüften Waagen gestellt werden oder amtlich geprüften sein müssen. Die gegen das Urtheil eingelegte Berufung ist vom Landgericht Nordhausen verworfen worden obgleich eine Defektur des Kaiserl. Normal-Waage-

Commission beigebracht worden war, in welcher in zweifacher Einmütigkeit mit den Gutachten aller Bundesstaaten eine gesetzliche Verpflichtung zur Waage der Fässer aus der Waage- und Gewicht-Ordnung ausschließlich nur für den Verkehr mit Wein als vorhanden bezeichnet wird. Die bedeutungsvolle Frage wird demnach ebenfalls vom Oberlandesgericht Raumburg entschieden werden.

Neuere Nachrichten.

Wien, 4. April. (S. T. B.) Wegen Mangel an genügenden Fonds dürfte der hiesige Feuerwehstreik heute beendet werden. In der gestrigen Abend städtischen Versammlung stimmte der größte Theil der Feuerwehrente fast sofortige Beilegung zum Dienst.

Paris, 4. April. (S. T. B.) Die gemäßigten republikanischen Blätter fordern das Cabinet Bourgeois auf, in Folge der Niederlage, welche es im Senat erlitten, zu demissioniren. Einige Abendblätter verzeichnen sogar Kriegserklärung. Gut informiert radikale Abgeordnete erklären jedoch, das Ministerium werde das Senatsvotum nicht berücksichtigen, da die Kammer die auswärtige Politik des Ministeriums gut geheissen habe.

Paris, 4. April. (S. T. B.) In der gestrigen Senatsitzung wurde der Antrag, die Interpellation über die äußere Politik der Regierung zu vertagen, mit 159 gegen 112 Stimmen abgelehnt. Dagegen wurde ein Wahtrauensvotum gegen diese Regierungspolitik mit 157 gegen 87 Stimmen angenommen. Infolge dieses Beschlusses herrscht große Erregung. Der Ministerpräsident Bourgeois verließ sofort nach Abgabe des Votums den Senatsaal.

Neapel, 4. April. (S. T. B.) Gestern Nachmittag wurde ein auf der berühmten Strandpromenade Aracis promenirender Engländer, Namens John Maddox, von einem Individuum überfallen und beraubt.

Rom, 4. April. (S. T. B.) „Dissertatore Romano“ meldet, die Friedensverhandlungen mit Mexiko werden in Mexiko selbst durch den Herzog von Moskito abgeschlossen werden. Mexiko habe gefordert, daß der Friedensvertrag von König Humbert persönlich oder von dem Herzog von Moskito unterzeichnet werde, das erfordere die Würde und die Würdigung des Regens, welcher die Freundschaft Italiens, aber keineswegs das Protektorat desselben wünsche.

Venedig, 4. April. (S. T. B.) Unter dem Incognito eines Grafen Hagat ist der König von Schweden mit kleinem Gefolge hier angekommen. Der König begiebt sich am Montag nach Mailand und von dort nach Cannes.

Ver sicherungswesen.

Wie wachen unsere Leser auf die im Interatenthalle dieser Nummer enthaltene Anzeige der Norddeutschen Feuer-Ver sicherungsgesellschaft a. S. zu Berlin aufmerksam, die einen sehr günstigen Versicherungssatz und die bestmögliche Prämie nachweist, daß diese Gesellschaft trotz ihrer niedrigen Prämie schon auf 4 nachprüfbar Jahre hintereinander (1892 bis 1895) zurückzuführen kann.

Börsen-Verichte.

Halle, 4. April
Weizen mit Aufschlag der Maklergebühr für 1000 kg netto.
Weizen, ruhig, 152—153 M., feinstes märkischer über
Kottz, rauhwägen 149—154 M.
Roggen, fest, 126—130 M.
Gerste, Braun, 140—160 M., feinste bis 172 M.,
Futter 117—128 M.
Hafer, ruhig, 126—133 M.
Rais, amerikanischer, 96—98 M., Doonan
mais 117—136 M.
Rais ohne Handel. Rüben —. — M. Cöln
Victoria, 130—143 M.
Weise für 100 kg netto
Rümel, ausfal, Sad, 56—57 M. Stärke, einfal,
Zah, Halle'sche prima Weizen 34,50—36,50 M., nach
Qualität bezahlt. Weizenkörner, einfal, 30,00 bis
32,00 M. Linzen 16—32 M. Bohnen 22—24 M.
Kleearten: Rothklee 56—70—82 M., Weißklee
72—80—100, Gelbklee 24—28, Sparreite 25—27 M.,
Schwefeliger Klee 60—68—78 M.
Rohr, Han 29,00—30,00 M., gran —. — M.
Futterartikelfestzug, Futtermehl 19,00—19,00 M.
Roggenklee 9.— bis 9,50 M. Weizenklee
8,75—9,25 M. Weizenklee 8,75—9,25 M.
Raiskörner, helle, 8,50—9,00 M., dunkle 7,50—7,90
M. Weizen 9,50—10,00 M.
Rais 25,50 bis 27,50 M. Weizen 47,00 M.
Strohloren 21,50 M. Getreide 0,50/100 12,50 M.
Spiritus, 10,000 Liter-Proz., mit Reinfest mit 50
M. Verbrauchsabgabe —. — M., mit 70 M. Verbrauchs-
abgabe 33,10 M., Rüben —. — M.
Weizenmehl 0/1 brutto incl. Sad 22,50—23,50 M.
Roggenmehl 0/1 brutto incl. Sad 18,50—19,50 M.

Vericht des Meßbüchsenvereins zu Halle a. S.

vom 2. April 1896.
Weise verfahren sich pro 100 kg netto.
Rais-Mischung 27,00 M., Weizenmehl 0/1 22,50
bis 23,00 M., Weizenmehl 0/2 21,50—22,00 M., Roggen-
mehl 0/1 19,00—19,50 M., Roggenmehl 0/2 18,00—18,50
M., Futtermehl 12,50 M., Roggenklee 9,50 M., Weizen-
klee 9,00 M., Weizenklee 9,00 M., Hafermehl 83 M.

Es überreicht in Gehmaß und Geruch der Polland
Austausch von H. Becker in Zeeser a. S. alle
äuhl. Fabrik. 10 Pf. lose im Beutel fco. 8 M.

Aus Nordamerika.

Mit einem drakonischen Schanksteuergesetz dürfte demnächst der Staat New-York beglückt werden. In der Legislatur des Staates brachte der Senator Raines vor kurzem eine Schanksteuer-Vorlage ein, die in beiden Häusern angenommen wurde und jetzt nur noch der Unterszeichnung durch den Gouverneur Morlon bedarf, um sofort in Kraft zu treten.

Der Entwurf bestimmt, wie wir der „N.Y. Hg.“ entnehmen, daß vom 30. April ab die den Betrieb von geistigen Getränken überwachenden Behörden aufgehoben und daß die Aufsicht einem Staatskommissar übertragen werden soll. Besondere Nebenkommissare sowie 60 über den ganzen Staat vertheilte Geheimagenten werden dem Staatskommissar beigegeben. Um eine Verminderung der Reueisen herbeizuführen, wird die Ausschankungsbühr derart erhöht, daß sie von 100 Dollars jährlich in Ortsschaften bis zu 1200 Einwohnern kufenweise auf 500 Dollars, in Städten mit mehr als 5000 Einwohnern, dann in Broölyce auf 650 und in New-York auf 800 Dollars steigen soll. Apotheken dürfen fortan geistige Getränke nur auf eine schriftliche, mit Datum versehene ärztliche Verordnung hin verabfolgen und müssen dafür in der Stadt New-York einen Verkaufsschein für 100 Dollars lösen. Auch ist für jedes Dampfboot, für jeden Speisewagen auf Eisenbahnhöfen für geistige Getränke, wenn solche verabreicht werden, eine Gebühr von 200 Dollars zu entrichten. Für den Betrieb von Schankwirtschaften bedarf es der Zustimmung von zwei Dritteln aller Hauseigentümer im Umkreise von 600 Meter, indeß wird keine Erlaubniß erteilt, wenn in diesem Umkreise eine Kirche oder ein Schulhaus liegt. Nur Bürger der Vereinigten Staaten und des Staates New-York können die Ausschankungserlaubnis erlangen, aber auch nur gegen Bürgschaft der doppelten Höhe des Steuerbetrages, in der Stadt New-York also 1600 Dollars. An Sonntagen dürfen nirgendwo, an Wochentagen nur bis 1 Uhr nachts geistige Getränke verkauft werden, in Gasthöfen nur in Zimmern oder in Verbindung mit Mahlzeiten. Alle Thürren der Wirtschaften müssen während der verbotenen Zeit geschlossen gehalten werden, auch ist es verboten, Vorhänge oder Wandschirme so anzubringen, daß dadurch der Ueberblick des Besatzes von außen her verhindert würde. Sogar der eingebürgerte Brauch des free lunch, des lauten Ambiß oder Frühstück, daß Jedermann sich vom Schankisch zu seinem Bier oder Whiskyhoda verabreichen läßt, muß aufhören. Waschen sich die Gehilfen zweimal einer Verlegung des Gesetzes schuldig, so verliert der Unternehmer das Schankrecht. Die Strafen sind Bußen bis zu 500 Dollar, das Doppelte der Jahresgebühr oder Haft bis zu 1 Jahre. Und nicht nur die Wirthe, sondern auch die Vereine sollen so viel als möglich zu Grunde gerichtet werden; denn für letztere wird dieselbe Steuer wie für die öffentlichen Schankstätten vorgeschlagen, sobald sie geistige Getränke an ihre eigenen Mitglieder verabreichen lassen. Als Verein wird jede gesellige Einrichtung von zwei oder mehr Personen betrachtet, die nicht unter den Begriff „Corporation“ oder „Theilhaberschaft“ fällt. Eine ungewöhnliche Erregung hat sich der weitesten Kreise bemächtigt, auch derjenigen, die vor sechs Monaten noch die Deutschen bespotteten, als sie für die allgemeine Freiheit eintraten. Die Wirthe sind erst recht untröstlich. Einer, dem die Zukunft zu dunkel ersah, hat sich aus Verzweiflung erschossen, andere bekrühen, an den Vettelstab gebracht zu werden. Zahlreiche Vereine haben ihre Mitglieder einberufen, um durch Willkür bei dem Gouverneur Einspruch gegen diese Vorlage zu erheben. In den Kreisen der Juristen bereitet man sich darauf vor, sie als verfassungswidrig zu bekämpfen, weil sie ein Knebelgesetz der schlimmsten Art sowie ein Klassen-gesetz sei. Ob der Gouverneur des Staates New-York diesen und anderen Vorstellungen zugänglich sein wird, muß abgewartet werden; einstweilen giebt man sich dabeist keinen allzu großen Hoffnungen hin.

Provinz und Umgegend.

Halle a. S., 2. April. Vor dem Vertreter der Kgl. Regierung zu Merseburg, Herrn Regierungsdirektor Hermes, fand dieser Tage hier selbst ein Termin statt, zu dem, wie schon kurz berichtet vom hiesigen „Volksblatt“ der Verleger, der Geschäftsführer, der Corrector, der Gerichts-berichterhalter, der frühere verantwortliche und der jetzige Chefredacteur, sowie 8 Seger geladen und erschienen waren. Es handelte sich um die Wiebergabe des amtlichen Bericht der hiesigen Polizeiverwaltung an die Kgl. Regierung zu Merseburg betreffend das Auftreten der hiesigen

Anarchisten und Sozialdemokraten. Das Schriftstück galt als ein geheimes und konnte nur im Wege des großen Vertrauensberichts in die Hand der Redaction des sozialdemokratischen Blattes gelangt sein. Der Regierung müßte sehr daran liegen, den eibridrigen Beamten zu ermitteln, welcher das Schriftstück unterschrieben und dem „Volksblatt“ zugestiftet hatte. Da die Ermittlung zu keinem Resultate führten, so wurde die Untersuchung gegen „Unbekannte“ eröffnet und die erwähnten Personen als Jengen geladen. Die Vernehmung währte volle 6 Stunden. Da mehrere der Geladenen die Auskunft verweigerten bezw. ihre Aussage nicht beschwören wollten, so wurden sie in eine Geldstrafe genommen und zwar Seger Friede 50 Mk., Seger Schulze 50 Mk., Seger Deterburg 100 Mk. (weil derselbe überhaupt keine Auskunft, auch über seine Personalien verweigerte), Verleger Groß 50 Mk., Bericht-erhalter Ebeling 50 Mk., Geschäftsführer Jähmig 300 Mk. (auch wurde diesem die Zugangswangsbüße angedroht), früherer Redacteur Lehmann 50 Mk., Redacteur Tzielle 50 Mk. Gegen die Verhaftungen haben die Genannten Beschwerde eingelegt und muß man abwarten, wie die Sache endt.

Delznitz, 31. März. Verunglückt ist auf eigenartige Weise das Söhnchen des Berginvaliden Winter zu Delznitz. Es wollte mittels eines Fußbänkchens auf eine Schanuel steigen, rutschte aber ab und verwickelte sich mit dem Halse derart in die Schanuel, daß es erstickt mußte.

Blankenburg a. Harz, 2. April. Der erschossene Wilderer hat sich als der im 27. Lebensjahre stehende unverheiratete Handarbeiter Hermann Hanh aus Thale am Harz herausgestellt. Er war seit einigen Monaten arbeitslos, ist übrigens schon mehrfach, u. a. auch wegen Gewaltthätigkeit, vorbestraft gewesen. Die in Thale lebende Mutter erklärte ihn für einen ungerathenen Sohn, der allerdings erst von seinen älteren Genossen zum Wildern verführt worden sei. Auch die Begleiter des Erschossenen, die nach dem Schuß die Flucht ergriffen, sind jetzt bekannt: es sind die Arbeiter Paul Mänchhoff und Karl Böhnstedt, beide aus Thale; dem ersteren wurde bei dem Zusammenstoß von dem Forstpatron Kaufmann eine Stockmit beschlagnahmt, mit der M. sein Wildererhandwerk ausübte.

Lörgau, 31. März. Das hier garnisonirende Pionier-Bataillon von Rauch (Brandenb.) Nr. 3 wird nunmehr, laut Cabinetsordre vom 19. März, nach Beendigung der diesjährigen Herbstübungen, seinen Garnisonwechsel nach Spandau vollziehen.

Tangeln (Kreis Salzweel), 2. April. Was Spitzhaben nicht alles fertig bringen, zeigt folgender Vorfall: Dem Grundbesitzer Fr. M. hier selbst wurde in einer der letzten Nächte eine Pappel von 5 m Länge und 1/2 m Stärke entwendet. Dieselbe war vor ungefähr Jahresfrist gefällt und lagerte in der Nähe der hiesigen Wassermühle unweit der Ahlumer Chauffee. Der Baum ist anscheinend auf Pfahnrädern fortgeschafft worden. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Weinigen, 2. April. Der Schöpfer der „Weininger“, Herzog Georg II. von Weinigen, feiert heute seinen 70. Geburtstag. Was die Weininger für die Entwicklung der deutschen Schauspielkunst bedeuten, was Herzog Georg für die Weininger bedeutet, das braucht hier nicht erörtert zu werden. Sehr treffend ist, was das kleine Meyer'sche Conversationslexikon knapp und kurz von der Bedeutung der Weininger sagt: „Hervorragend durch syhvolle Ausstattung und harmonische Gesamtwirkung waren sie von bahnbrechendem Einfluß auf die Hebung des deutschen Schauspiels.“ Daß sie es werden konnten, ist allein das Verdienst eines fürsichtigen Schöpfers, dem zum heutigen Tage ein reicher Ehrenkranz von Seiten der deutschen Kunst gebührt.

Leipzig, 2. April. Ihre Majestät die Kaiserin von Deutschland und Königin von Preußen hat Herrn Commerzienrath Blüthner hier zu ihrem Hoflieferanten ernannt.

Leipzig, 1. April. Die Union-Elektrizitäts-Gesellschaft beginnt nunmehr mit dem gemischten Betriebe, d. h. sie stellt nach und nach neben den bisherigen Pferdebahnen elektrische Wagen für den Personenverkehr ein. Nach den Feiertagen schon wird die bisher fertiggestellte Anzahl Motowagen in den Pferdebetrieb einrangirt und successive unter allmähigem Verschwinden der Pferdebahnen auf die volle Anzahl ergänzt.

Leipzig, 1. April. Nicht übel ist es dem Reisenden eines Leipziger Hauses, Hrn. Schmidt in Zeitz ergangen. Am Tage nach dem Mord in Zeitz kam er dort hin, und da er an einen Hurnachbar des ermordeten Bankiers Gpocoladen und Biquette verkauft, so erfährt er von diesem alle

Einzelheiten der grausigen That, die er nach seiner Ankunft in Zeitz wiedererzählte, als er mit zwei Herren und dem Wirthe in einem Restaurant saß. Unglücklicherweise waren auf dem Dierabend Schmidts einige röhliche Fleder, vermuthlich von einer Biquetteprobe herrührend, sichtbar, und dieser Umstand in Verbindung mit der genauen Kenntniß aller Details des Mordes bestärkte die Annahmen in dem Glauben, den Mörder vor sich zu haben. Als Schmidt gegen 12 Uhr nachts nach seinem Hotel kam und dort noch ein Glas Bier trank, wurde er verhaftet und am nächsten Morgen gefesselt dem Staatsanwalt vorgeführt. Schmidt vermochte nachzuweisen, daß er am Vormittage des Mordtages in Sandersleben, nachmittags in Halle und abends 6 Uhr bereits bei seiner Familie in Leipzig gewesen war, während der Mord in Zeitz zwischen 5 1/2 und 6 Uhr ausgeführt wurde, allein die erforderlichen Recherchen nahmen 5 Tage in Anspruch. Die Briefe Schmidts an seine Gattin und Chef wurden ihm bei der Entlassung zurückgegeben, die erbetene Selbstbestätigung wurde ihm verweigert, und sein Baargeld, sowie Effecten erhielt er erst auf dem Leipziger Polizeiamte zurück. Der Vermie wird dauernd an seinen Heiser Aufenthalt denken. (S. 3.)

Eine außerordentliche Neglamkeit ereignet sich gegenwärtig gelegentlich des Baues der Feldbahn von Wernshausen nach Protterode bei dem meiningischen Flecken Wernshausen. Dort sind bisher die „Eisenbahner“, wie sie im Volksmunde genannt werden, d. h. die fünfte Compagnie des 3. Eisenbahn-Regiments von Schöneberg bei Berlin Tag und Nacht beschäftigt gewesen, um die zum Bau der Feldbahn notwendigen eisernen Brücken, eine große Brücke über die Werra, direkt hinter dem Bahnhof Wernshausen und zwei kleinere Fußbrücken herzustellen. Das gesammte Material dazu, ein ganzer Wagenpark, ist von den „Eisenbahnern“ mitgebracht worden. Die neue „Patentbrücke“, die vorher erst einmal zur Probe aufgeschlagen worden war, soll sich in Wernshausen zum erstenmal praktisch bewähren. Zwei Tage lang dauerten die Vorbereitungen zum Brückenbau — Defen der Eisenbahn, ihr Zusammenhängen, ihre Aufstellung am Lande, das Einrammen von Pfählen u. s. w. Der Aufbau der Brücke war nach der „Voss. Hg.“ der interessanteste Theil der Arbeit. Am Freitag Vormittag wurde mit dem Aufbau der beiden eisernen Schwebebögen, die auf mächtigen, in beide Ufer eingerammten Holzfundamenten ruhen, begonnen, und schon Sonnabend Nachmittag waren in einer Höhe von etwa 12 Meter über dem Wasserpiegel der Werra die beiden Schwebebögen vereinigt. Die Arbeit erfolgt gleichzeitig von beiden Ufern aus. Die ungefähr 75 Meter lange und mit einer Spannweite von rund 40 Meter aufgebauete Brücke besteht aus einer Anzahl einzelner 2 Meter langer Felder, die höchst feinreich verbunden und von den beiden Ufern aus immer weiter hinaus in die Schwebel gerückt („eingehant“) werden, bis die beiden Theile in der Mitte zusammenkommen und vereinigt werden können. Das seltene Schauspiel hatte Hunderte von Zuschauern aus nah und fern herbeigelockt. Für etwaige Unfälle, die durch Absturz in die hochgehende Werra hätten erfolgen können, waren alle möglichen Vorkehrungen getroffen. Mehrere Seile mit schwimmenden Hölzern waren quer über den Fluß gespannt, dazu hatte ein Offizier auf einem Patron, auf dem auch Rettungsgürtel bereit lagen, den Rettungsdienst zu beobachten. Die ganze Bahnanlage bis Protterode soll bis zum 20. April hergestellt sein.

Dresden, 2. April. Von deutschen Fürsten, Behörden, Vereinen und Privatleuten sind für die vom 2. bis 10. Mai d. J. in Dresden stattfindende internationale Gartenbau-Ausstellung zusammen 150 Ehrenpreise zur Verfügung gestellt worden. Unter diesen ist nach der Hüll. Hg. als erster der deutsche Kaiser zu erwähnen; er besteht in einer kostbaren Waad und ist für die beste Leistung der Ausstellung bestimmt; der hohe Protector der Ausstellung, der König von Sachsen, wird für eine Gesammlestiftung in Gonsieren (Nadelhölzern), die im mittleren Deutschland winterhart sind, einen werthvollen Preis stiften. Der Prinzregent von Bayern spendete zwei äußerst kunstvoll gearbeitete, recht vergoldete Weinkrüge nebst Untertellern; der Großherzog von Oldenburg sandte einen werthvollen Bräselein von Dony, der Herzog von Anhalt eine wundervolle Standuhr.

Vermishtes.

* (Aufmord?) Wie aus Schrimm gemeldet wird, fanden Forstbeamte im Krosowener Walde ein ungefähr 22jähriges, gut gekleidetes Mädchen ermordet auf. Der Hals war bis auf die Wirbelsäule mit einem Messer durchschritten. Von dem Mörder fehlt bis jetzt jede Spur. Ob ein Aufmord vorliegt, läßt sich noch nicht feststellen.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction den Publikums gegenüber keine Verantwortung.
Kirchen- und Familien-Nachrichten.
Am 1. Ofterfeiertag predigen:
Domkirche. 1/10 Uhr: Supremus. Martinus.
5 Uhr: Diacoms Wifhorn.
Stadtkirche. 1/10 Uhr: Diac. Schollmeyer.
5 Uhr: Pastor Werther.
Früh 8 Uhr Beichte u. Abendmahl. Pastor Werther.
Am Anfschluß an den Vormittagsgottesdienst Beichte und Abendmahl. Diac. Schollmeyer.
Gesammelt wird eine Collecte für das Johannisfest in Gracon bei Magdeburg.
Neumarktkirche. 10 Uhr: Pastor Werther.
Altenerker Kirche. 10 Uhr: Pastor Delius.
Kirchenger: 1/10 Uhr im Waisenhaus.

Am 2. Ofterfeiertag predigen:
Domkirche. 1/10 Uhr: Diacoms Wifhorn.
5 Uhr: Land. Hofmann.
Stadtkirche. 1/10 Uhr: Pastor Werther.
5 Uhr: Prediger Vorhoff.
Früh 8 Uhr Beichte u. Abendmahl. Diac. Schollmeyer.
Am Anfschluß an den Vormittagsgottesdienst Beichte und Abendmahl. Pastor Werther.
Gesammelt wird eine Collecte für das Theaterhaus.
Neumarktkirche. 10 Uhr: Pastor Leuchter.
Am Anfschluß daran allgemeine Beichte und Abendmahl.
Altenerker Kirche. 10 Uhr: Pastor Delius.
Am Anfschluß daran Beichte und Abendmahl. Pastor Delius.
Hilgerstein-Verfammlung: Donnerstags den 9. d. M.

Am 2. Ofterfeiertag abends 8 Uhr Singkreis.

Am Freitag Nachmittag 1 1/2 Uhr verschied sanft meine liebe Frau und unsere gute Mutter **Erdmuths Gelle**

geb. Wädel,
was wir hiermit Allen tiefbetrdt anzeigen.
Die trauernden Hinterbliebenen:
B. Gelle, Schneidermeister, und Sohn.
Frankfurt, den 4. April 1896.
Die Beerdigung findet Montag den 6. April, nachmittags 1 Uhr, statt.
Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei dem Heimgange unserer lieben Mutter, der Wittwe

Anguste Florheim
geb. Höflich's
sagen unsern besten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Zunächstehrt vom Grabe unserer lieben Kindes können wir nicht unterlassen, Allen denen unserer herzlichsten Dank auszusprechen, die uns beim Begräbniß durch reiche Blumen- und Kranzschmuck des Sarges, sowie durch ergebene Begleitung zur letzten Ruhestätte ihre Liebe und Theilnahme in so reichem Maße erwiesen haben. Insbesondere Dank meinen Collegen sowie dem Herrn Pastor Delius für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe.
Die trauernde Familie **Lehmann.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das **Schlossersmische Bauerngut** in Cröllwitz und ca. 8 1/2 Morgen Acker und Garten am 18. April 1896, vormittags 9 Uhr, vor dem Königl. Amtsgericht zu Merseburg, Poststraße Nr. 1, Zimmer Nr. 19, versteigert werden. Dazu werden Kauf- und Pächter eingeladen.

Brennholz-Versteigerung
Fischerstraße 1
Mittwoch den 8. April, von nachmittags 3 Uhr ab.
Nach werden befehlt noch Käufer angenommen.
T. Juckoff.
Ein großer **Waldauer** ist zu verkaufen bei **H. Lammermann,** Scaafstraße Nr. 11.

Eine junge Kuh mit dem Kalbe und eine hochtragende Kühe verkauft **Schadendorf Nr. 8.**
Junge Kuh mit Kalb zu verkaufen **Braunsdorf Nr. 40.**

Eine Grube Dünger und ein Weipfel Düngel-Ruß zu verkaufen **Unteraltenburg 26.**

Ein kleiner **Tedel (Hand)** ist zu verkaufen **Steinstraße 3, part.**

Schulbücher
für alle Klassen des Gymnasiums, sehr gut erhalten, sind billig zu verkaufen.
Anfragen in der Exped. d. Bl.

Hauspäne
sind zu verkaufen.
Außan Wolke- und Blomackstr.-Ecke.
Dabei sind ein **Maurer** angenommen.

Gurtenferne,
frühzeitig volltragende Schlangen, hat noch abzugeben **G. Donner, Daspig.**

Die Parterre-Wohnung
Weissenfeller Strasse 5
bestehend aus 4 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, ist per 1. April 1896 zu vermieten. Ankauf wird **Markt 31** im Contoir ertheilt.

Tischlerwerkstatt
mit geräumiger Wohnung zu mieten gesucht. Näheres bei **Max Krahl, Tischlermstr., gr. Mitterstraße 1.**

Eine Wohnung von 1 oder 2 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör zu vermieten. Off. unter **L. 129** befördert die Exped. d. Bl.

Ein kleines Logis ist an eine einzelne Person zu vermieten **Dom 11.**

Das vom Vizewachmeister Schulte benötigte Logis ist wegen Verlegung anderweitig zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Neumarkt 45.**

Ein Familienlogis ist zum 1. Juli zu beziehen **Krautstrasse 3.**

Ein Logis zu vermieten **Sixtberg 23.**

Freundliche Wohnung zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Gowert 2.**

Zwei kleine Wohnungen an einzelne Leute zu vermieten **Schmalestraße 7.**

Manarb Wohnung, 3 Stuben nebst Zubehör, zu vermieten. Preis 155 Mark. **F. Renno, Tiefer Keller 3.**

Eine Wohnung von St., K. und Küche nebst Zubehör im Preise von 28 Thlr. zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Oberbreitstraße 5.**

Eine kleine Wohnung zu vermieten **Hirschenstrasse 1, I.**

Ein Logis, Stube, Kammer und Küche, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Hirschenstrasse 5.**

3 Logis mit Zubehör zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen **Sixtberg 25.**

Eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör ist zu vermieten und kann sofort bezogen werden **Neue Marktstr. 3.**

zu vermieten 1 Stube, 2 Kammern, Küche **große Mitterstraße 26.**

Ein Logis, 1 Stube, Kammer, Küche, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Krautstraße 7.**

Ein Logis, Stube, Kammer, Küche, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Venenien Nr. 17.**

Das Kellerhaus **Tiefer Keller Nr. 4,** enthaltend 2 Keller, 1 Schuppen und 2 Schüttböden, ist anderweitig zu verpachten.

Fran Stadtrath Kopp, Meißner Straße 4.

2 Wohnungen von je 2 Stuben, Kammer und Küche (mittlere Etage), und eine Erstwohnung sind zum 1. Juli zu beziehen. Das Nähere **Hofbräuereistraße 3, part., rechts.**

Ein freundliches Familienlogis zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **große Oststraße 6.**

Eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche und Zubehör zu vermieten **Stufenstrasse 3.**

Eine geräumige Wohnung mit Zubehör zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Neumarkt 44.**

Ein Logis, bestehend aus Stube, Kammer, Küche mit Wasserleitung und allem Zubehör, ist zu vermieten **Weissenfeller Str. 14.**

Eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche und Zubehör nebst Wasserleitung, Preis 50 Thlr., ist zum 1. Juli zu beziehen **Steinstraße 5.**

Fünf Familien-Wohnungen mit Zubehör, zu 25, 30, 36, 38 und 40 Thl., zu vermieten **Scaafstraße 13.**

Sehr geräumige **Werkstatt und Wohnung,** 2 Stuben, Kammer und Küche, event. auch Wohnung allein, zum 1. October zu beziehen. Zu erfragen bei **große Mitterstraße 7.**

2 Logis sind zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **S. Wengler, Leipzigerstraße.**

Ein Logis, Stube, Kammer, Kochstube, an ruhige Leute zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Weissenfeller Str. 25.**

Weißer Mauer 13
ist eine Parterre-Wohnung mit Vorgarten (Preis 400 Mk.) zum 1. October zu beziehen. Näheres bei **Gehr. Hirschfeld, Oberbreitstr. 18.**

Eine Wohnung, nach dem Hofe gelegen, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, sofort zu vermieten und 1. Juli a. c. zu beziehen. **Wm. H. Seibel, Burgstraße 8.**

Eine Parterre-Wohnung, Stube, Kammer und Küche, ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Hilferstraße 7.**

Eine freundl. Wohnung (Hinterhaus), 2 St., K. und Zubehör, an ruhige Leute zu vermieten **an der Stadtkirche 1.**

Oberbreitstraße 4 ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus gr. Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör, sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Preis 42 Thlr.

Freundl. Logis, Stube, Kammer, Küche und Zubehör, an kleine anständige Familie zu vermieten **Hannburger Str. 1e.**

1 Stube für eine einzelne Person zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Breitstraße 14.**

Eine Wohnung, Stube, Kammer u. Küche, an einzelne Leute zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Wälgelstraße 2.**

Eine große Wohnung zu vermieten und 1. October zu beziehen **Breitstraße Nr. 7.**

zu vermieten und sofort zu beziehen **Schmalestraße 7.**

Eine Etage von 3 Stuben, 2 Kammern und Küche nebst Zubehör ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Annemstrasse 12.**

Möbliertes Zimmer zu vermieten und 1. April zu beziehen. Preis 10 Mark monatlich. **Sesnerstraße 4.**

Eine gut möblierte Wohnung ist zu vermieten und sofort zu beziehen bei **R. Bergmann, Markt 30.**

Freundlich möbl. Zimmer für einen Herrn zu vermieten und sofort zu beziehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Möblierte Stube und Kammer zu vermieten. Preis 12 Mark. Auf Wunsch mit Mitogeßen. **Ed. Stüber, Markt 30.**

Deanter fact Wohnung zum 1. October z. Preis von 300-400 Mk. Warten ertheilt. Offerten erb. sub **L. 12** in der Exped. d. Bl.

Wohnungsgesuch.
Eine Familienwohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, in der Nähe der Post, wird möglichst sofort zu mieten gesucht. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Wohnung, besteh. aus Stube, 2 Kammern und Küche, wird von kinderl. Familie zum 1. Juli oder später gesucht. Offerten unter **F. L. 73** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Eingel. Dame sucht freundliche Wohnung zum 1. October im Preise bis 300 Mk. Offerten erbeten unter **S. 914** an die Exped. d. Bl.

Beamer sucht gesunde Wohnung zum 1. October im Preise bis zu 300 Mk. Offerten erb. sub **M. L.** in der Exped. d. Bl.

Zum 1. Juli er. wird in der Nähe der **Oberbreitstraße** eine Wohnung zum Preise von 150-180 Mk von anständigen Leuten zu mieten gesucht. Gest. Offerten bitte unter Chiffre **W. B. 1112** an die Exped. d. Bl. abzugeben.

In der Herberge zur Gemalst, Hälterstraße 12 a, sind noch Wohn- und Schlafstämme an hier oder in der Umgegend arbeitende ledige Handwerksgehilfen, Arbeiter u. f. w. zu vermieten.

Preis pro Woche von 1.40 Mk. an; Restloher mit Zubehör u. c. Portion von 10 Pf. an; volle Verpflegung nach Vereinbarung. Gute köstliche Mittags- und Abendlopf wird auch an außer der Herberge Wohnende zu billigen Preise verabreicht.

Der Vorstand

Große Auswahl in **Schuh- und Stiefelwaaren**

zu billigen Preisen empfiehlt **W. Grosso, Schuhmachermstr., Breitstraße Nr. 5.**

Reparaturen nach Maß, Reparaturen schnell und sauber.

Bruchbandagen, doppelt und einfach, in allen Größen, Enden lösen, Verblößen, Gerüsthalter empfiehlt **A. Prall, Burgstraße.**

Reparaturen werden gut und schnell ausgeführt.

Saat-Hafer in schöner Waare offerirt billig **Carl Herfarth.**

Größte Auswahl in **Schuh- und Stiefelwaaren** bei **B. Schmidt, Seitenbeutel 2.**

Gummischuhe noch gut fortirt, bester Qualität, im Ausverkauf billig bei **Mehne.**

Dürkopp's Fahrräder sind allen voran!

und werden in Haltbarkeit und leisestem Gang von keiner Concurrenz erreicht.

Dürkopp's Nähmaschinen sind die Größartigsten und mache ich ganz besonders auf **Dürkopp's Ringgeschichten-Maschinen** aufmerksam.

Dürkopp's Original-Schuhmacher-Maschine ist allen überlegen.

Trotz 2300 Arbeitern ist die Fabrik nicht im Stande sofort zu liefern, der beste Beweis für die Güte des Fabrikats. Ich halte von obiger Firma 1896 er **Fahrräder und Nähmaschinen** aller Systeme großes Lager und laube zur Besichtigung ergeben ein.

O. Erdmann, Stufenstraße 4.

Lehrcontracte sind zu haben in der Buchdruckerei von **Th. Edsässer, Delgude 5.**

Dr. med. Dankert, homöop. Arzt, 20jähr. pract. Erfahrungs.

Halle-S., Alte Promenade 11. Sprechzeit 8-10 und 2-3.

Spezial-Arzt BERLIN, Kronen-Strasse 2, 1 Tr.

Dr. Meyer, heilt Geschlechts-, Frauen- u. Hautkrankheiten, sowie Schwächezustände der Männer nach langjähr. bewähr. Methode, bei frischen Fällen in 3-4 Tagen; voraltete u. verweilt Fälle ebens. in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12-2, 6-7; (auch Sonntags). Auswärt. mit gleich. Erfolge briefl. u. vorschweig. (Nr. 995.)

Ein wahrer Schatz für die unglücklichsten Opfer der **Selbstbeobachtung (Quackerei)** gesunden **Ausgleichs** ist das berühmte **Wert:**

Dr. Retan's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Leset es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Leidens leidet, seine anrichtigen Belegungen retten **frühlich Tausende vom sicheren Tode.** Zu beziehen durch das **Verlags-Büreau** in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Cementwaaren- und Kunststeinfabrik von **Fr. Friedrich**

in **Radewitz** bei **Ammendorf**

empfeilt ihre bewährten Fabrikate, als: **Rosaipflaster** in reichhaltiger Auswahl, einfache und bunte Mauer, glatt und gerippt, [] Thlr. von Mk. 2,75 an.

Mischpflaster, sowie der **Vorrath** reicht, von Mk. 1,50 an.

Treppeisen, Pfeiler u. Brunneneisen, Grabelstangen, Mauerabstufungen, allerhand Reppen und Tröge in Cement und glatt, Holz, **Wasserpumpen** u. c. besten **Boett. Cement** in Tonnen und auszuweisen.

Große **Bestellungen**, als **Stahlstaben, Gewächse, Kegelstahnen**, werden mit Sachkenntnis und unter Garantie ausgeführt.

Erstklassige Fahrräder!

Dürkopp's Diana-Fahrräder, Seiglerberger-Anter-Fahrräder, elegant, dauerhaft und leichtlaufend.

Durch große Mühseligkeit bin ich in der Lage, ein wirklich erstklassiges Fabrikat zu billigen Preise zu verkaufen und Niemand sollte versäumen, sich vor Einkauf eines Rades oder einer **Nähmaschine** nach obiger Fabrikat anzusehen.

Mein Verkauf für Merseburg bei: **Otto Erdmann, Stufenstraße 4.**

Wohnungsveränderung
des Leipziger Botenfuhrwerks
von Wilhelm Böhme.

Meinen werthen Kunden sowie einem hochgeehrten Publikum zur Nachricht, daß ich vom 1. April ab nicht mehr Teichstraße 17, sondern

Teichstr. 10

wohne. Für das mir geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch in meiner neuen Wohnung zu bewahren. Ich werde jeden Freitag, Montag und Donnerstags, meinen Sohn nachfragen lassen; sollte jedoch Jemand einmal übersehen werden, so bitte ich, Ihre werthen Aufträge bis 8 Uhr abends bei dem Kaufmann Herrn **Karl Wolff** auf hiesigem Hofmarkt gefälligst niederlegen zu wollen.

Fahrtzeit: Montag und Donnerstag abends.

Hochachtungsvoll
Wilhelm Böhme,
Leipziger Botenfuhrmann.

Obstbäume,

Süßkirschen,
Sauerkirschen,
Apfel und Birnen,
Rosen (Hochstämme)
empfehlen
A. Münch,
Friedrichstraße.

Eduard Hofer
in Merseburg.
Hôtel zum Palmbaum.
Niederlage
der Weinhandlung von **Johannes Gell,** Postmeister, in Halle a/S. und Winkler, Heringstr.

Verkauf künstlicher und ausländischer Weine in Gebinden und Flaschen zu den Originalpreisen.

8 UNG!
Unsere
Steger & Wohlrahe,
Oberhals, sind mit Lederriemen gebunden, nicht mit Papierriemen.

Otto Schultze & Sohn.

Bestenfalls
Bleibe
auf
den
Stamm
in
eigener
Hand
zu
haben.

Blitz-Wichse
MUSCHE-COTTON

erzeugt mit wenig Wischen einen prachtvollen, schwarzglänzenden Glanz, schneidet das Leder, verbräunt sich sehr langsam und ist überhaupt besser und länger als die sogenannten beste Wische der Welt. Nur in wenigen Dosen à 10 und 20 Pfg. erhältlich bei: **Paul Berger,** Neumarkt-Drogerie, **E. Kämmerer,** Schmalzstraße, **Heinr. Schultze jr.,** H. Ritterstraße, **A. Wolzel,** Domplatz, **Th. Sieber,** Halleische Straße, **C. Muskat,** Oberreitestr., **A. B. Sauerbrey,** Oberburgstraße.

In den Osterfeiertagen von früh 6 Uhr an
**Speckkuchen, Mah-, Apfel-,
Zahnen- und Kartoffelkuchen,
sowie hochfeine Napfkuchen,
Schreibers Bäckerei,
Sträßl 1.**

Erlaube mir zum bevorstehenden Osterfest meine feinen
Fleisch- u. Wurstwaren
in empfehlende Erinnerung zu bringen, als:
R. Lechschinken,
„gekochten Schinken,
„gefüllten Schinken (Mortatella),
„Schlack- und Salamiwurst,
„Zungenwurst,
„polnische Knackwurst,
„Wiener Würstchen
u. s. w.

**Fabrik feiner Fleisch-
und Wurstwaren**
von **Carl Wähler,**
Neumarkt 26.

Brikets & Presssteine
Böhmische Kohlen
Steinkohlen
Steinkohlen-Brikets
Anthracit Kohlen
Steinkohlen-Coke
Grude-Coke
Holzkohlen
Brennholz
Baumaterialien
Ed. Klauss
Merseburg.
I. Contor & Lager Windberg
II. Contor & Centesimalwaage Güterbahnhof

Wagenbeschwerden.
Meinen daran leidenden Mitmenschen gebe ich gern unentgeltlich Rath und Auskunft, wie ich haben befreit und gesund geworden bin.
H. Koch, Königl. pens. Förster, Bismarck, Post Nieheim (Westfalen).

Feine Brasil-Cigarren,
Oldenlof's Rauchtabelle,
Nordhäuser Rauchtabelle,
Joseph Doms Schnupftabelle,
echte Syriazi-Cigaretten
und Dresdener Zigaretten
empfehlen
Karl Hennicke,
Bahnhofstraße 1.

Empfehle zum Beste
**Wohn-, Mah- und
Strängelfuchen,
sowie andere feinere Gebilde.**
Als Specialität:
Bienenstich.
Hochachtungsvoll **F. Nagel.**

**Geschäfts-
Uebernahme.**
Dem hochgeehrten Publikum zur gefälligen Kenntnisaufnahme, daß ich mit heutigem Tage das Restaurant des Herrn **Rich. Nürnberger,** Teichstr. 7, „**Hohenzollern**“ hier selbst, käuflich übernommen habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch gute Speisen und Getränke, flotte und aufmerksame Bedienung, wie das Wohlwollen und Vertrauen der mich Beschredenen zu erwerben.
Zum Ausverkauf gelangen:
bayrisch Bier aus der Reichert'schen Brauerei in Nürnberg und Lagerbier aus der Brauerei von **G. Dittler** in Weiskensfeld.
Merseburg, den 1. April 1896.
Hochachtungsvoll
A. Kattner.

Zu den Feiertagen
empfehle als Delicatsesse
**prima saure Gurken,
Sensgurken,
Eßiggurken,
Pfeffergurken,
sowie Preiselbeeren
und Bratheringe (hochfein).
W. Bindseil.**
Täglich frisches
grünen Salat.

Während der Feiertage
**prima
Apfelwein**
vom Fass.
Th. Sieber,
Halleische Straße 17.

Preiselbeeren,
selbst mit Zucker eingemacht,
prachtvolle Qualität.
Markt 5. **Paul Näther.**

**Würzburger
Bürgerbräu,**
hochfeine Qualität,
17 Flaschen für 3 Mk. frei Haus,
empfiehlt **Albert Kerst,**
Biergroßhandlung,
Gottliebstraße 27.

Junge Damen,
welche sich die Wohlthat regelmäßiger körperlicher Bewegungen gönnen und an unseren wöchentlichen
Damen-Turnübungen und Spielen
auf dem Gynastialhose teilnehmen wollen, bitte ich, sich bei mir zu melden.
G. Mettelbusch, Gynast.-Turnlehrer.

**Ortskrankenkasse
der Barbier, Böttcher,
Buchbinder und vereinigten
Gewerke zu Merseburg.**
Die Zahlung der Beiträge findet
erst
**Sonntag den 12. April cr.
statt.**
Der Vorstand.

Kasse zur Unterstützung
der Hinterbliebenen verstorbenen
Beamten im Kreise Merseburg.
Die General-Versammlung findet statt
am **Mittwoch den 8. April d. J.,
abends 8 Uhr,**
im unteren kleinen Saale des **Zivoli.**
Tagesordnung: 1) Vorlegung der Rechnung für 1895 behufs Ertheilung der Entlastung. 2) Beschlußfassungen an Grund 8 16 Abt. 2 der Satzungen. 3) Wahl der Vorstande und Beigeordneten-Mitglieder.
Der Vorstand.
Ruprecht, Genf. Schöpe.

**Kaufmännische
Fortbildungsschule.**
Der neue Course beginnt
Mittwoch den 15. April.
Anmeldungen nimmt entgegen
Koller, Lehrer.

**Berein ehemal. Dampfgenossen.
Monats-Versammlung**
Dienstag den 7. April,
abends 8 Uhr,
beim Kamerad **Rämmer.**
Der Vorstand.

Männer-Turn-Berein
Am 2. Osterfeiertag,
früh 7 1/2 Uhr,
Turnung.
Sammelort: Schulplatz.
Abends 8 Uhr
Gesellschaftskränzchen
in der **Funkenburg.**
Der Vergütungsausschuss.

R.-C., „Brasil“
2. Feiertag Abend
Funkenburg (kleiner Saal).
D. V.

Stranbe's Musikinstitut.
Mittwoch d. 8. April, abends 7 Uhr,
in der „**Kolchakrone**“
Vortragabend.

Die gebeten Eltern und Angehörigen unterer Schüler, sowie Freunde des Instituts werden hiermit höflich eingeladen.
Eintrittskarte à 40 Pf. (zur Deduktion der Unkosten) sind in **P. Steffenhagens Buchhandlung** zu haben; für unsere Schüler liegen die **Freikarten** in unserer Wohnung zur Abholung bereit.

**Gesang-Berein
Arbeiter-Liedertafel.**
Unser Vergnügen, bestehend in
Concert, Theater und Ball
findet am **Montag den 6. April** (2. Osterfeiertag), abends 8 Uhr, in der **Kaiser Wilhelmshalle** statt.
Freunde und Genossen herzlich willkommen.
Das Comité.

Gesang-Berein „Einigkeit“
hält **Montag den 2. Osterfeiertag** in den Räumen der **Reichsbrauerei** sein
Vergnügen,
bestehend in **Abendunterhaltung und Tanz.**
Anfang 7 1/2 Uhr. Der Vorstand.

G.-V. „Lyra“
2. Osterfeiertag, Vormittag
11 Uhr, **„Tivoli“.**

G.-C. „Heiterkeit“
2. Osterfeiertag, nachm. 3 Uhr,
in der **Funkenburg.**
Der Vorstand.

Meuschau.
Den 2. Osterfeiertag von 3 Uhr an und Dienstag Abend von 7 Uhr an **Ballmusik,** wozu freundlichst einladet **P. Schmidt.**

Oberbenna.
Den 2. Osterfeiertag, von nachm. 3 Uhr an,
Tanzmusik.
Hierzu ladet freundlichst ein **H. Thormann.**

Bahnhof Niederbenna.
Zum 1. und 2. Osterfeiertag ladet freundlichst ein **Frdr. Zitzsch.**

Schkopau.
Den 2. Osterfeiertag
Tanzmusik.
wozu freundlichst einladet **H. Kirchhof.**

Bischdorf!
Den 2. Osterfeiertag, von nachmittags 3 Uhr an,
Tanzmusik.
wozu freundlichst einladet **G. Weber.**

Weintraube.
2. Osterfeiertag, von nachm. 3 1/2 Uhr an,
Ballmusik.
Es ladet freundlichst ein
F. Rüdell.

Kbation, Druck und Verlag von Th. Sieber in Merseburg.

Seidenstoffe

alle Arten schwarz, weiß und gemustert, gediegene crefelder Gewebe für
Nur neuzugeliefert.

Brantleider, Crefelder
Straßenleider.

Seidenhaus
E. Blankenstein,

Salle a/S.,
Leipzigerstr. 5.

Trebmitz.

Montag den 2. Feiertag
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
Geyer.

Gr.-Kayna.

Den 2. Osterfeiertag
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
G. Schmitz.

Geusa!

Den 2. Osterfeiertag, von nachmittags 3
Uhr an, Tanzmusik. Hierzu ladet freund-
lichst ein
B. Ropf.

Knapendorf.

Den 2. Osterfeiertag, von nachm. 3 Uhr an,
Tanzmusik,
hierzu ladet freundlichst ein
Fr. Freyhe.

Gasthaus zu Leuna.

Montag den 2. Osterfeiertag,
Dienstag d. 3. Osterfeiertag,
Nachmittag und Abend
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
Friedrich Grosse.

Tiefer Keller.

Heute den 1. Feiertag früh
Speckkuchen,
so wie frischen
ff. Bockbier und Pilsener,
wozu freundlichst einladet
A. Koblhardt.

Hospitalgarten.

Am 1. Osterfeiertag von 8 Uhr ab
Speckkuchen
und
Tauben-Ansagelein.
Am 2. Osterfeiertag Nachmittags
freie musikalische Unterhaltung.
Ergebenst ladet ein
W. Perlick.

Rohlands Restauration.

Den 1. Feiertag früh
Speckkuchen und Bockbier.

Feldschlößchen.

Den 2. Osterfeiertag, von Nachmittags ab,
Tanzmusik. Es ladet er-
gebenst ein
A. Kiessler.

Schwendlers Restaurant

empfehlen zum Beste seine
Lokalitäten
sowie Kegelbahn
zur gef. Benutzung.
Diverse Speisen und Getränke,
frischen Maitraut aus grünen
Kräutern,
ff. Dettlerisches Bod- und Lagerbier
sowie echt Pilsener.

Funkenburg.

Heute den ersten Osterfeiertag früh
Speckkuchen.

Hoffscherei.

Heute zum ersten Feiertag früh
Speckkuchen und Bockbier.

Zur Zufriedenheit.

Sonntag (1. Feiertag) früh
Speckkuchen
und Bockbier.
H. Adolph.

Lindner's Restauration.

Von heute an
Bockbier.

Nur 3 Tage!

Sonntag den 5., Montag den 6. und Dienstag den 7. April 1896.
Der Circus schickt gegen alle Witterungsverhältnisse, ist mit elektrischem Lichte beleuchtet,
faßt 3000 Personen und ist auf das Comfortabelste eingerichtet.
Nur Productionen I. Ranges. Nur Productionen I. Ranges.

Circus Drexler.

Merseburg. Größter Zelt-Circus
der Weltzeit.
Ostersonntag den 5. April, nachmittags 4 1/2 Uhr,
Große Gala-Gröffnungs-Vorstellung,
abends 8 Uhr

Große Gala-Parade-Vorstellung.
Ostersonntag den 6. April, nachmittags 4 1/2 Uhr,
Grosse Brillant-Vorstellung,
abends 8 Uhr

Grosse Sports-Vorstellung.
Dienstag 7. April, abends 8 Uhr,
Große Gala-Abschieds-Vorstellung
in der höheren Reitleist., Pferdebesitzer und Gymnastik.

Gastspiel des Herrn Balletmeisters Rossi von der komischen Oper
in Paris mit seinem großen Ballet.
Vorführung der edelsten Schütze, Freizeits und Springpferde.
Auftreten von nur Spezialitäten ersten Ranges.

Aus dem reichhaltigen Programm sind folgende Nummern besonders hervorzuheben:
Der Liebestraum, actant vom Corps de Ballet und der Prima-
Ballerina Mademoiselle Bianchi, arrangirt vom
Balletmeister A. Rossi (Musik von D. Metz).

Serpententanz mit vollständig neuen großartigen Lichteffekten, ausgeführt
von Signorita Stefani de la Plata.
Mstr. Ed. Volz, vorzüglicher Jongleur zu Pferde. Assistent von Witz Gertrud.
Monstre-Tableau mit 25 Hengsten, zusammen dressirt und vorgeführt von
Director W. Drexler.

Gebrüder Konfoid mit ihrem groß-
artigen equestrisch-gymnastischen Kunst-
Kunst. Erl. Lina in ihren großartigen Exercitien, Vor- und Rückwärtspringen zu Pferde.
Der reisende Künstler. Hochkomisches Entrée von dem spanischen Clown Signor
Moreno mit seinem Hund und August dem Dummen (Cavallini).

NEU! Herr Romanus Drexler als Jockey zu Pferde. NEU!
Südtomisch! Ta ra ra bum di e, tomischer Intermezzo von August dem
Dummen (Cavallini). Grossartiger Lacherfolg!
NEU! Trab-Act auf ungestaltetem Pferde sitzend, acriten von Mstr. Alexander.
Krakel, russischer Hengst, in der hohen Schule geritten von Herrn Richard
Drexler.

Boy, polnischer Wallach, in kurzer Zeit dressirt und vorgeführt vom Director Drexler.
Donner und Darius, Vorkampfschreit, in ganz kurzer Zeit dressirt und vorgeführt
vom Director Drexler.

Sametz, ungarischer Schimmelwallach, in kurzer Zeit dressirt und vorgeführt vom
Director Drexler.
Gidran, ungarischer brauner Vollblutwallach, als Apportierpferd in kurzer Zeit dressirt
und vorgeführt vom Director Drexler.

Topas, in einem neuen Genre dressirt und in Freiheit vorgeführt vom Dir. Drexler.
La Perche, ausgeführt von den großartigen Gymnastikern Gebrüder Reinsch.
Doppelte Springfahrschule, geritten von Frau Director Drexler.

Auftreten der jugendlichen Reiterinnen Marienchen und Therese Decker.
Stelzen-Entrée, ausgeführt vom Clown Ronns.
Ungarische Czirkospast mit 8 Bonnis, ausgeführt von Alex u. Marichen.

großes Sportsstück über Heden, Manern und Cascaden,
geritten von Damen u. Herren mit den besten Springschreitern.
Bär und Schildwache. Südtomische Pantomime zu Fuß und zu Pferde.

Die Aufschwenken werden von den Clowns Gebrüder Reinsch, Moreno, Ronns, Jock,
Giarbi, Cavallini, Manus, Charles und 3 der besten Auguste auf das Angenehmste ausgeführt.
Kassenöffnung: 3 1/2 u. 7 Uhr.

Eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung: Concert der eigenen Circus-
kapelle unter Leitung des Kapellmeisters Kozlicke (Streichorchester). Ich erlaube mir,
auf mein vorzügliches Orchester ganz ergebenst aufmerksam zu machen.
Programme zu 10 Pf. sind im Circus zu haben.

Buffet im Circus. Das Rauchen im Circus ist polizeilich verboten.
Logen zu 3 Mk., nummerirte Fauteuils 2 Mk., erster Platz 1.50 Mk.,
zweiter Platz 1 Mk., Gallerie (erhöhter Sitzplatz) 50 Pf. Vorver-
kauf von Logen, nummerirten Fauteuils, erster und zweiter Platz von 10 Uhr morgens an
und ununterbrochen an der Circusfohle. In der Nachmittags-Vorstellung zahlen Kinder
unter 10 Jahren auf allen Plätzen halbe Preise, abends volle Preise.

Die Billets sind nur zu derjenigen Vorstellung gültig, zu welcher sie gelöst werden.
Zu allen Vorstellungen neues Programm.
Zu den vormittags von 7/10 bis 12 Uhr und abends von 8 bis 9 1/2 Uhr statt-
findenden Proben ist der Zutritt gegen Zahlung von 20 Pfennig für Erwachsene und
10 Pfennig für Kinder gestattet.
Bodenschauvöll W. Drexler, Director und alleiniger Eienthümer.

Der Gesellschaftsverein Barbarossa

hält Sonntag den 5. April 1896 (1. Osterfeiertag) in der
Reichskrone Theater ab. Zur Aufführung gelangt auf
vielseitigen Wunsch zum 2. Male

Toni,
Drama in 3 Aufzügen von Theodor Körner.
Eröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Es ladet ganz ergebenst ein Der Vorstand.

Nach dem Theater gemüthliches Beisammensein
verbunden mit grosser Verloosung von Ostereiern.

Dum-Berein Rothlein.

Montag den 2. Osterfeiertag
Tanzgang
nach Wallendorf.
Abmarsch punkt 2 Uhr nachmittags von
der Waterloo-Brücke.
Der Vorstand.

Schwendler's Restaurant.

Heute zum Frühlingsoppen
frischen Antisch
ff. Bockbier
u. Speckkuchen.

Tivoli.

Am ersten Osterfeiertag,
abends 8 Uhr.

grosses Extra-Concert,
ausgeführt vom Trompeter-Corps
des Thür. Inf.-Reg. Nr. 12.
Entrée 30 Pf.

Kaiser Wilhelmshalle.

Sonntag den 5. April
Auftreten des berühmten Komikers
Wanke
aus Halle a. S.
Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Schützenhaus!

Heute von früh 9 Uhr an Speckkuchen
und ff. Bockbier.
Vollrath.

Bogel's Restauration.

Speckkuchen. ff. Bockbier.
Heute
Bischoff's Brauerei.

1. Feiertag früh
Speckkuchen und Bockbier.

Wer schnell u. billige Stellung
finden will, verlange Dr. Hofstorte
die „Deutsche Balancen-Welt“ in Ostlinen.

Ein Kellnerlehrling.

Sohn adliger Eltern, wird gesucht.
Restaurant Hohenollern.

Ginen Lehrling

Sucht
J. C. Weiss, Schneidermstr.,
Reichenburg, Markt 5.

Nach einige junge Mädchen, die das
Wäsche-Nähen, Aufschneiden und Ausbessern
gründlich erlernen wollen, können sich
melden bei Frau Bertha Nuckles,
Schlagauer Straße 25.

Aufwartung

für einige Stunden des Nachmittags gesucht.
Galleische Str. 24 a.

Eine Aufwartung

für den ganzen Tag wird sofort gesucht
Mitternachtsburg 51, 1 St.

Suche ein Stubenmädchen.

Suche sofort ein nicht zu junges erfahrenes
Ladenmädchen.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Bei hohem Lohn

werden Küche und Mädchen auf's Land
und ein Großknecht (300 Mk. Jahreslohn)
gesucht durch
H. Hofmann,
Oberbreitstr. 22.

Verloren

gold. Damenuhr mit silb. Kette, Charfreitag
von Karlsrufer durch Arminstrub bis Eisen-
quelle. Gegen Belohnung abzugeben
Karlsrufer 12.

Warnung!!

Das Betreten meines Gartens, Kranzstr.,
wird hierdurch strengstens verboten. Zuwider-
handelnde solle unerschütterlich bestrafen.
Für Kinder mache die Eltern verantwortlich.
H. Hertel.

Für Ausfertigung gegen Herrn Sprengler
nehme ich zurück. W. Schneider.

Aus welchem Grunde

kaufen Hunderte ihren Bedarf an

Herren- u. Knaben-Garderobe

in der

Herren-Kleider-Fabrik

von

M. Goldstein, Merseburg, Rostmarkt 6?

Weil es bekannt ist,

dass in der **Herren-Kleider-Fabrik** die **größte Auswahl** aller Artikel vorhanden ist.

Weil es bekannt ist,

dass daselbst **jeder Käufer** reell bedient wird und vor allen Dingen **unparteiischen Rath** bei der Wahl findet.

Weil es bekannt ist,

dass die **Herren-Kleider-Fabrik** für jeden Gegenstand **beste Garantie** übernimmt und Ersatz leistet, falls die Waaren der Garantie nicht entsprechen.

Weil es bekannt ist,

dass in der **Herren-Kleider-Fabrik** nur Garderoben nach **neuem Schnitt** gefertigt werden.

Weil es bekannt ist,

dass daselbst auf dem Gebiete der Herrenbekleidung das **Beste und Beste** geliefert wird.

Weil es bekannt ist,

dass die Garderoben in der **Herren-Kleider-Fabrik** mit **besten Zutaten** versehen sind.

Weil es bekannt ist,

dass die Preise in der **Herren-Kleider-Fabrik** so gestellt sind, dass Jeder, ob arm oder reich, **sicherlich** zufrieden gestellt wird.

Weil es bekannt ist,

dass in der **Herren-Kleider-Fabrik** jeder ge-kaufte Gegenstand, der nicht gefällt oder nicht passt, **bereitwillig** abgetauscht oder umgetauscht wird.

Rabatt-Schein.

Gegen Rückgabe dieses Papiers ist jeder Käufer berechtigt, von der Kaufsumme sofort

5 Prozent Rabatt in Abzug zu bringen.

Herren-Kleider-Fabrik
M. Goldstein, Merseburg, Rostmarkt 6.

Karl Claus, Mücheln,

Beton- und Monier-Baugeschäft,

Cement mit Eisengerippe

größte und weiteste Tragfähigkeit große Dauerparität.

Empfehle mich zur Herstellung von wasserdichten Kellern, Wandputz, wasserdichten und feuerfesten Gewölben, Decken, Dächer, Kfer- und Wehrmauern, Bassins in jeder Größe und auch zum Transportieren, Trottoirs, Hof-, Haus-, Scheunen- und Regelpfandbelag im Ganzen und auch in Platten, mit und ohne Einlage. Auffrischung alter Treppenhäfen nach bewährter Methode, sowie sämtliche Cement-Arbeiten.

Belastungsproben und Kostenaufschläge frei.

Beste Referenzen.

Spezialität gegen Wanzen, Flöhe, Nahrungsgeser, Motten, Parasiten auf Hausthieren u. z.



Zacherlin

wirkt staunenswerth! Es tödtet un-
abgetroffen sicher und schnell jedwede Art von schädlichen In-
secten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und ge-
sucht. Seine Merkmale sind: 1. die veriegelte Flasche, 2. der
Name „Zacherlin“.

In **Merseburg** bei Herrn **Th. Franke.**
„**Mücheln**“ „**Paul Göhlich.**“
„**Schafstädt**“ „**K. Handroek's Ww.**“
„ „ „ **A. Hoffmann (Apotheker).**“
„ „ „ **Dr. H. Block.**“

Zur Aussaat

empfehle billigst
Luzerne,
Rothklee,
Rübenkerne,
Grassamen,
Gurkenkerne,

sowie verschiedene andere
Sämereien.

R. Bergmann, Markt 30.

Braunsch. Gemüse-Conserven,
Eingeweckter 2 Pfd.-Dose von 120 Pf. an,
Schnittbrot 2 " " 88 " "
junge Erbsen 2 " " 70 " "
grüne Bohnen 2 " " 45 " "
Markt 5. Paul Näther.

Glücksmüllers

Gewinnerfolge
sind rühmlichst bekannt!
17 u. 18. April Ziehung
Marienburger Loose à 3 Mark.
Hauptgewinne:
90000 Mark
30000 Mark
15000 Mark
u. s. v. Baargeld ohne Abzug. Loose
à 3 Mark, Porto u. Liste 30 Pf., zu
beziehen durch das **Bankgeschäft**
Lud. Müller & Co.,
Berlin, Breitestrasse 5,
beim Kgl. Schloss

Tapeten!

Größte Auswahl. — Billigste Preise.
Gebrüder Untermann,
Halle a/S., große Ulrichstr. 25.
Die bekannten H. Ankerbrotchen verdienen
wir auf Wunsch gratis und franco.

Fahr- räder

feinster Fabrikate
mit denkbar leichtestem
Gang, großer Eleganz
und Dauerhaftigkeit.
Preis
mit bestem Pneumatic
von **MT. 175** an
unter einjähriger Garan-
tie und zu constantesten
Bedingungen.

Alb. Bohrmann's Nachf.,
W. Seibicke.

Entditer Cacao ist an 60°
unverdaulich!
Timps Nährcreme.
der beste Ersatz des Kaffees für Ner-
vöse, nährt wie C. schmeckt köst-
lich, ist billiger als alles Mehlische!
Pat. 50 u. 85 Pf. bei:
Fr. Schreiber, Conditior,
Wilh. Hieslich, Drog.,
Paul Berger, Neumarkt-Drog.

Koch ein Päckchen feinsten
und haltbarster
Herrenstiefelkett
billig bei **Mehne.**

Oster-Eier,
Oster-Hasen
in Schokolade, Fondant,
Marzipan, Confecte,
Porzellan, Glas, Papier-
maché, reizende Neuheiten, empfiehlt
Eustav Schönberger jun.

Siehe zwei Beilagen.



Merseburger Correspondent.

Ersteinstägig
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.
1 Mark 20 Pf. durch den Bezugsnehmer,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 81.

Sonntag den 5. April.

1896.

Des Osterfestes
wegen erscheint die
nächste Nummer dieses Blattes
Mittwochs den 8. April.
Die Expedition.

Zum Osterfeste 1896.

Der Frühlingsgruß, der seit undenklicher Zeit mit dem Nagen des Osterfestes zusammengestellt wird, er ist in diesem Jahre keine dichterische Phantasie, er ist Wirklichkeit und schönste Wirklichkeit geworden. Wieder ist das prophetische Dichterwort „Und droht der Winter noch so sehr, es muß doch Frühling werden“, das für unsere deutschen Lande oft nur eine schöne Nebensart blieb, weil der Frühling sich wenig von seinem grimmigen Vorgänger unterschied, in diesem Jahre vollständig zu Ehren gekommen. Die üblichen Redaktions-Schmetterlinge und färbigen Waiskinder, die hier und da bereits hervorlugenden Weiden und Schneeglöckchen, die längeren Tage und die freundlich dreinschauende Sonne, sie finden in diesem Jahre das Walten des frohen, siegenden Lenzes, den nun kein Regenschauer kein Hagelprozeß, nicht einmal verspätete Schneeflocken noch zu vertreiben vermögen. Und um so tiefer, weißer, freudiger die Feier des heiligen Osterfestes, des Festes der Verlebung und der nimmer ererbenden göttlichen Liebe. Um so größer und inniger die Feier des hohen Festes der Christenheit, als in dem Murren der eisbefreiten Quellen, mit den Knospen und Knospchen frühprossender Bäume, selbst in dem im Dienste des jungen Lenzes daheraufbrausenden, Flur und Auen belebenden, erfrischenden Winde in die jagende Menschenbrust die neublebende Hoffnung, Frohsinn, Gesundheit, Thatkraft ziehen. Gewacht werden wieder die Keime der Schwärmfreudigkeit, hinweggeweht ist die Muthlosigkeit mit dem Frühlingshauche des Ostermorgens.

„Aus Todesbanden Christ ist erstanden“ künden wieder die Osterlocken von den Thürmen der Christenheit und sie rufen den Menschen zu: Erwachet auf, neue, hoffet auf, neu, denn des Ewigen Liebe währet ewiglich! Die Gottesliebe, die immer wieder sichtbarlich aus dem Grabe Christi emporsteigt, sie umfaßt alle Menschenbrüder und sie wird heute wie immer dem geringsten Sterblichen zu theil. Für die sündige Menschheit ist der hehre Gottessohn gestorben, hat er den qualvollen Tod erlitten. Aber die Nacht, die mit dem ungeheuren Menschenfrevler auf die Erde herabsank, sie sollte in Gottes allerbarmender Liebe nicht Nacht bleiben. Aus dem geöffneten Grabe, aus dem der Heiland auferstanden, liegt siegend, leuchtend, die Schatten der Nacht verdrängend, eine neue Zeit verkündend, die Sonne des Lichtes empor; zu Boden warf sie die Finsterniß des Aberglaubens, der Tyrannei und der Brutalität und ein zog die Religion der Liebe, die nunmehr Jahrhunderte überdauert hat und Jahrhunderte überdauern wird. Und mit dem Strahl der Osteronne, am Ostermorgen zieht wieder die erhebende Erinnerung an den gefestigten Tag heraus und die Strahlen senken sich erwärmend, belebend, liebend in jedes Menschenherz.

Es wäre vermessen, die großen christlichen Festtage, die sich wie Marksteine im Laufe des menschlichen Jahres abheben, in ihrer Bedeutung gegenseitig abzumäßen; denn sie alle bilden in ihrer Gesamtheit das äußere Merkmal des Christenthums und sie hängen mit einander so eng zusammen, das eines ohne das andere unentbar wäre. Allein dasjenige Fest, in welchem der tiefste Sinn gelegen, ist vielleicht das Osterfest. Die siegende Gewalt des Christenthums, die ununterdrückbar immer wieder gegen alle Widersacher hervorbricht, sie tritt wohl im Osterfeste

am hellsten und klarsten in die Erscheinung. Es ist der Sieg des befreienden, aus der geistigen Knechtschaft befreienden Gedanken, der im Osterfeste seinen Triumph feiert, der Sieg einer neuen, besseren Zeit über eine Zeit der Intoleranz und des Aberglaubens. Mit der Auferstehung Christi zerbrechen die Sklavenketten des Körpers und des Geistes, und die Menschen, ob hoch oder niedrig geboren, ob zu den Mächtigen oder Geringsten der Erde gehörend, erscheinen wieder als gleichberechtigte, vernunftbegabte Wesen, groß, weil ihnen eine unsterbliche Seele gegeben, klein aber alle vor Gottes Angesicht. Die irdische Größe, die sich in der Verblendung des Heidenthums der Gottähnlichkeit und Göttlichkeit vermaß, zerfällt zu Schutt und Staub vor dem Walten des Heilandes auf Erden, und die wahre irdische Größe steigt empor im wahren Menschenthum, das seinen schönen und bereichsten Ausdruck findet in der Nächstenliebe. Und wenn auch heutzutage die Geister der Neuzeit noch so arg rütteln an den Grundpfeilern des Christenthums — sie haben noch nicht einmal die Weihe des Osterfestes uns zu rauben gewagt.

Auch unsere freundliche Leserschaft wird an des Osterfestes frohem Frühlingslage hinausströmen in Gottes freie Natur, sich Leib und Seele gesund zu haben in erfrischendem Frühlingsodem. Mögen ihnen allen schöne Festtage beschieden sein, mögen sie alle theilhaftig werden der Osterfreude und in den Tagen des Festes neue Kraft und Stärkung finden für des Lebens erste Thätigkeit. Ihnen allen aber, den Reichen und den Armen, den Gesunden und den Kranken möchten wir, dankbar des angenehmen Beschäftigtes gedenkend, das zwischen unterer verchristeter Leserschaft und unserer Zeitung



folgende General- und 140 sten in te nach einige Wasser- Abigrat nlichen Säden ere, an legen, daß ei, der es mit dem werden. in der jedoch Negus den den in Brand zu 26. März, daß er den Abend vorher dort angekommen sei. Die Nachricht vom Mischege Meneliks scheint richtig zu sein, sei aber noch nicht bestätigt. Er (Salsa) habe angesichts der veränderten Lage und bei dem Umfande, daß der Negus weit entfernt sei, Ras Makonnen schriftlich erlucht, ihm einen Ort für seine Zusammenkunft zu bestimmen, und er erwarde in Abigrat die Antwort Makonnens. Aus dem schönen Lager lehren noch immer kleine Trupps Gefangene zurück, die vom Feinde freigelassen worden seien. Von der Westfront wird gemeldet, daß die Derwische bei Tueruf ein großes Lager errichtet und zahlreiche Brunnen gegraben haben. Am 25. März hatten die Derwische vom Berge Macram aus mit 2 Ge-

schützen die vorgeschobenen Posten von Kassala beschossen, indessen ohne Erfolg. Am Vormittage des 28. März sandte Major Hidalgo, Kommandant von Kassala, folgende Depesche: Seit 6 Uhr früh wird gegen den Feind, der sich auf dem Berge Macram befindet, gekämpft; bis jetzt 1 Todter und 4 Verwundete. Oberst Stevani, der auf dem Marsche nach Zadderat begriffen ist, empfahl dem Kommandanten von Kassala, sich in kein Gesecht einzulassen.

Der Einspruch, den der russische und französische Commissar gegen die Verwendung eines Theils des Hauptreservenfonds für die Dongola-Expedition erhoben haben, hat die ägyptische Regierung nicht abhalten können, nimmere auch den Meßbetrag der geforderten Summe in Betrage von 300 000 Pfund der Kaffe der öffentlichen Schuld zu entnehmen. Die dissentirenden Mächte befinden sich jetzt also einer vollendeten Thatfache gegenüber, und es fragt sich nun, ob sie den Versuch machen wollen, die zukünftigen Mächte ersatzpflichtig für die der Kaffe entnommenen Gelder zu machen, der freilich bei der Mehrheit, der sie sich gegenüber befinden, ebenso aussichtslos sein würde, als der Einspruch in der Commission selbst. Was die Verurteilung an das gemischte Tribunal betrifft, die von einigen französischen Gläubigern der ägyptischen Schuld eingelegt worden ist, so wurde bereits darauf aufmerksam gemacht, daß es zweifelhaft sei, ob die Mehrheitsmächte die Zuständigkeit des gemischten Gerichtshofs in dieser Frage anerkennen würden. Dasselbe wird jetzt auch von einem Berliner Blatte betont mit dem Bemerkung, daß es fraglich sei, ob die Mächte der für den 13. April bereits ergangenen Ladung Folge leisten würden. Von allen Seiten ist inzwischen in gleicher Weise hervorgehoben worden, daß der Verurteilung an das gemischte Tribunal nur ein civilrechtlicher Charakter beigelegt werden könne. Der Vorkisende des gemischten Appellgerichtshofes ist zur Zeit Herr Bellet, ein geborener Franzose, Oberst-Staatsanwalt der Holländer Vorkisgrevin. Wie unterm 2. d. aus Kaire gemeldet wird, ist die Telegraphenverbindung zwischen Konko und dem Murad-Brunnen, der auf halbem Wege nach Abu Hamed liegt, gestern durchschnitten worden.

Politische Uebersicht.

Frankreich. In der Deputirtenkammer ging es am Donnerstag wieder sehr lebhaft zu. Verschiedene Redner interpellirten die Regierung über die Vorkommnisse in Aegypten und über die Maßnahmen, die die Regierung zu ergreifen gedenkt, um die Interessen Frankreichs zu schützen. Delafosse protestirt gegen die Verwendung des Fonds der öffentlichen Schuld Aegyptens, die einen Mißbrauch der Macht in sich schließt, und spricht seine Verwunderung aus, daß Deutschland seine eigenen Interessen in Afeila außer Acht gelassen habe. Zur Beantwortung verliest der Ministerpräsident Bourgeois eine Erklärung, worin es heißt, die Lage Englands in Aegypten habe für ganz Europa einen stets unbehaglichen Zustand geschaffen. (Beifall) Alle Mächte hätten gemeinsame Interessen bei der Dongola-Expedition, deren Zweck es sei, die Besetzung Aegyptens auf unbestimmte Zeit zu verlängern, deren provisorischen Charakter England wiederholt anerkannt habe. Die russische Regierung, mit der Frankreich niemals in besserem Einvernehmen gestanden habe, habe dieselbe Sprache wie Frankreich geführt und vertheidige mit Frankreich dieselbe Sache. Die Regierung werde die Verhandlungen mit Festigkeit forschen und erhoffe von der Kammer ein Vertrauensvotum für die Vertheidigung der Rechte und der Ehre Frankreichs im Interesse des Weltfriedens. Die Deputirtenkammer nahm hierauf mit 309 gegen 213 Stimmung die von der Regierung genehmigte Tagesordnung an.

Italien. Aus Rom wird unterm 4. d. M.